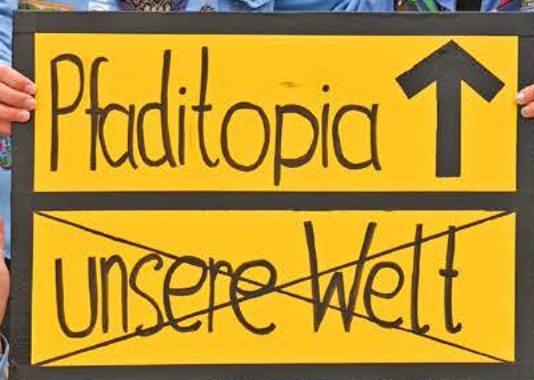


Klause

Das Magazin für Pfadfinder*innen

2026 | 01



PFADITOPIA

3 STANDBEINE FÜR PFADITOPIA S. 7

LAGERRAT S. 15

FRIEDENSLICHT-SPEZIAL S. 27



INHALT

3 . . . Vorwort & Impressum

Starter

4 . . . Was ist eine Utopie?

Wichtelseite

5 . . . Pfaditopia – Eine Welt zum Träumen

Pfadiseite

6 . . . Kein Bock mehr auf Handy! –
Aber was machen wir dann?

Fokus

7 . . . 3 Standbeine für Pfaditopia

Methoden

14 . . So singen alle mit –
ein Lied in Gebärdensprache

14 . . 6-3-5 Methode:
So sammelt ihr schnell viele Ideen!

15 . . Pfadfinder*innen auf Kinderrechte-Spur

15 . . Lagerrat – Mitspracherecht
für alle Altersstufen

Berichte

16 . . Aktionen

19 . . Lager und Fahrten

22 . . Leute und Teams

25 . . Trauer um Ma

26 . . Sonstiges

27 . . Friedenslicht

30 . . Kontaktdaten & Termine

Bundesseiten

31 . . Team Satzung

31 . . Ergebnisse des digitalen Bundesrats

31 . . PG BG

32 . . Rückblick auf das Webinar Finanzen

32 . . Klausurwochenende in Gaukönigshofen

32 . . Vorstellung des neuen Zirkus

32 . . PG Geschlechtervielfalt

32 . . Termine Bundesebene

International

33 . . Weltzentrum Kusafiri –
auf einer gemeinsamen Reise

Wegzeit

34 . . Glückselig

35 . . Impulse für deine Glückseligkeit

Pfadfinder*innenhandbuch

36 . . Der „Freitag auf dem Zeltlager –
Freiraum für Kreativität

37 . . Böpfel

37 . . Aus der Region passend zur Jahreszeit –
kochen fürs Klima

Querbeet

38 . . Oase für die Großen,
Bullerbü für die Kleinen:
Zwei einfache Ideen
für entspanntere Lager

39 . . DemokratieTipp:
PSGWählt aus Rottenburg-Stuttgart

39 . . Und wenn wir einfach mal gar nichts tun?
– Der isländische Frauenstreik 1975

39 . . Buchtipps

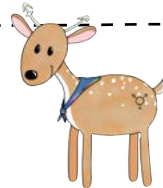
Rückseite

PSG Boutique
Stiftung Pfadfinderinnen
Impressum

DIE FÜCHSIN WEIST EUCH
WICHTEL AUF BESONDERS
SPANNENDE INHALTE HIN.



DAS QUEER DEER HILFT
UNS MIT QUEEREN
BEGRIFFLICHKEITEN &
IST DAS MASKOTTCHEN
DES TEAMS QUEER.



LIEBE PFADFINDER*INNEN, LIEBE ELTERN, LIEBE FREUND*INNEN,

bestimmt seid ihr gedanklich schon mal in eine Fantasiewelt geflüchtet. Vielleicht habt ihr euch einfach an einen schönen Ort geträumt, einen grünen Wald mit Vogelgezwitscher oder an einen Strand mit türkisblauem Wasser. Vielleicht seid ihr aber auch auf dem Rücken eines Adlers durch die Lüfte geflogen oder habt heimlich die Welt regiert. Die Weltherrschaft wollen wir in dieser Ausgabe nicht an uns reißen, die Augsburger Pfadfinder*innen haben sich aber überlegt, wie eine Welt aussehen könnte, in der alle nach pfadfinderischen Grundsätzen leben. Ein spannender Gedanke, der schnell zu großartigen Ideen und Verbesserungen führt.

Gerade in der aktuellen Zeit, in der die Nachrichten viel zu oft von Kriegen, Konflikten und Klimawandel dominiert werden, ist die Idee von Pfaditopia tröstlich und wichtig. Denn was als Utopie beginnt, kann in Teilen oder abgewandelt vielleicht Wirklichkeit werden. Dass viele Menschen etwas bewegen können, zeigt das Beispiel des Frauenstreiks in Island 1975. Wie die Isländer*innen erreicht haben, dass ihre Heimat bis heute zu den gleichberechtigtesten Ländern der Welt gehört, lest ihr in dieser Ausgabe. Außerdem lernt ihr unter anderem ein Lied in

Gebärdensprache kennen, lest von Frauen in untypischen Berufen und erfahrt was KI und Klimaschutz miteinander zu tun haben. Gleichberechtigung, weniger Klimawandel, mehr Kindermitbestimmung, weniger Ungerechtigkeit. Pfaditopia ist eine Idee, die uns mitten ins Herz getroffen hat. Wir hoffen, diese Ausgabe der Olave inspiriert euch eure Welt mutig und engagiert mitzugestalten, in der PSG und in der Gesellschaft.

Dass schon eine ganze Menge Pfaditopia in der PSG steckt, zeigen die vielen Aktionen, die ihr in den letzten Monaten auf die Beine gestellt habt. Wenigstens für einige Tage, macht ihr Pfaditopia bei Aktionen, Zeltlager, Ausbildungen und Diözesanversammlungen zur Wirklichkeit. Mit vielen starken Mädchen und Frauen, die in der PSG erfahren dürfen, dass ihre Ideen gehört werden und dass ihre Stimme wichtig ist, bringen wir Pfaditopia ein Stück in die Gesellschaft.

Wir wünschen euch einen großartigen Sommer und viele pfaditopische Momente!

Viele Grüße und Gut Pfad!

Eure Anna, Charlie und Dani



Danke an die Pfadfinder*innen aus Augsburg, die den Fokus gestaltet haben.



FEEDBACK!

RÜCKMELDUNGEN, IDEEN, WÜNSCHE

könnt ihr uns mitteilen über
redaktion-olave@pfadfinderinnen.de.

GRUPPENSTUNDENTIPPS

findet ihr auf den Seiten 6, 14–15,
35–36 und 38.

VIDEOS UND FOTOS

für Instagram und Facebook mailt an
social-media-olave@pfadfinderinnen.de.

EURE BERICHTE

aus den Diözesen schickt ihr bitte an
berichte-olave@pfadfinderinnen.de.

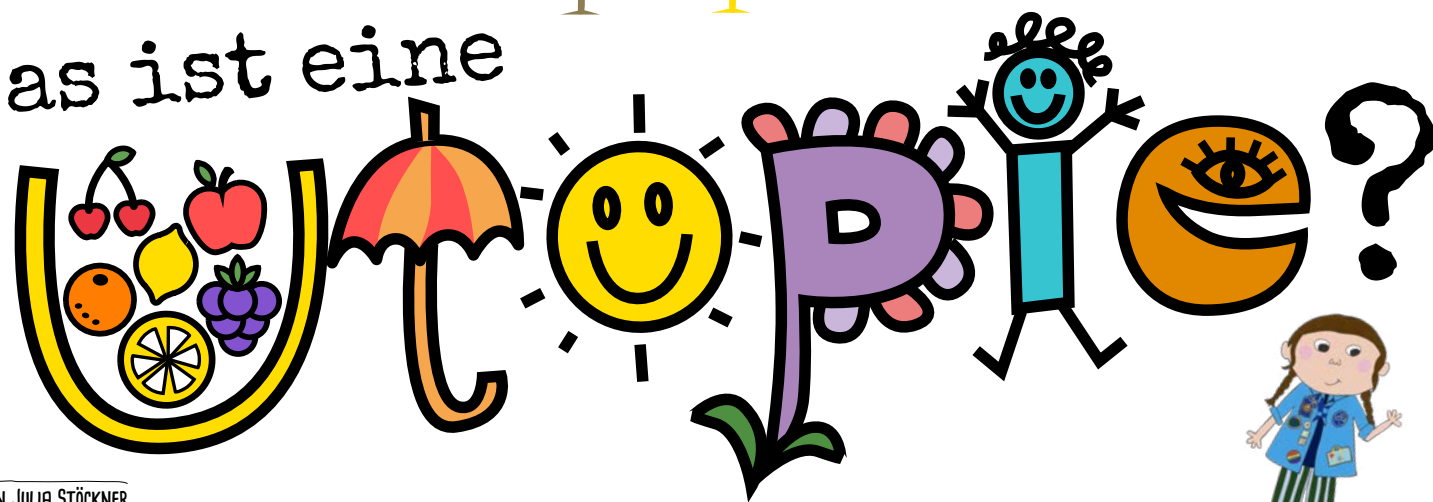
REDAKTIONSSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der
1. Juni.

SCHWERPUNKT DVS

für die nächsten drei Ausgaben
sind: 2/26 Rottenburg-Stuttgart,
3/26 Essen, 1/27 Freiburg.

Was ist eine



VON JULIA STÖCKNER

Bestimmt habt ihr den Satz „Das ist utopisch!“ schon einmal gehört. Viele Menschen benutzen ihn, wenn sie etwas für weit hergeholt oder unrealistisch halten. Aber: Was steckt eigentlich hinter dem Begriff „Utopie“ und was ist damit gemeint?

Das Wort „Utopie“ kommt ursprünglich aus dem Altgriechischen und bedeutet übersetzt so viel wie „Nicht-Ort“. Eine Utopie ist die Vorstellung von einem perfekten, aber ausgedachten Ort, den es so (noch) nicht gibt. Wir können uns eine Utopie also wie eine Art Wunschwelt vorstellen. Der erste, der den Begriff Utopie regelmäßig nutzte, war Thomas Morus, der einen Roman über eine Gesellschaft ohne Geld und Armut mit dem Titel „Utopia“ veröffentlichte.

Ein Gegenentwurf zur Realität

Oftmals stellen wir Menschen uns Utopien sehr idealisiert vor: Wir erschaffen uns mithilfe unserer Fantasie Welten oder Orte, an denen wir alle harmonisch, gerecht und ohne Probleme zusammenleben. Gerade in Zeiten, in denen die Realität sehr belastend ist, beispielsweise wenn Krieg, der Klimawandel oder politische Unruhe den Alltag bestimmen, erschaffen wir uns mithilfe von utopischen Vorstellungen einen Gegenentwurf zur komplizierten Welt, in der wir leben. Eine Utopie ist also eine Art hoffnungsvolle Antwort auf die Frage: „Was könnte besser laufen?“

Wie stellen wir uns Pfaditopia vor?

Als Pfadfinder*innen haben wir es zu unserer Aufgabe gemacht, uns genau mit dieser Frage so oft wie möglich zu beschäftigen. In unserem Umgang mit der Natur und unseren Mitmenschen, in der Begegnung mit uns selbst und in unserem gesellschaftlichen Engagement gibt uns die Frage danach, was wir im Kleinen verändern können, um eine möglichst große Wirkung zu erzielen, eine wertvolle Richtung für unser Handeln vor. Auch wenn Utopien oftmals etwas größenwahnsinnig und romantisiert gedacht sind, macht es Spaß sich einmal zu überlegen, wie die Welt aussehen würde, wenn wir in einer Art „Pfaditopia“ leben würden. Kurzum also: Wenn alle Menschen der Welt ihre Entscheidungen nach pfadfinderischen Grundsätzen trafen und ihr Leben nach bestimmten Werten gestalten würden.

Wenn alle wie Pfadfinder*innen leben

Auf den nachfolgenden Seiten erfahrt ihr, wie wir uns Pfaditopia vorstellen. Wir entwickeln in dieser Ausgabe der Olave Ideen, wie in einer durchweg pfadfinderischen Welt Gemeinschaft statt Konkurrenz

UTOPIE VS. DYSTOPIE

WENN MAN SICH MIT DEM KONZEPT DER UTOPIE NÄHER BESCHÄFTIGT, BEGEGNET MAN HÄUFIG DEM GEGENTEILIGEN KONZEPT, DER „DYSTOPIE“. IM GEGENSATZ ZUR HOFFNUNGSVOLLEN UTOPIE STELLT DIE DYSTOPIE EINE DÜSTERE, NEGATIVE ZUKUNFTSVORSTELLUNG DAR. DIE BEIDEN KONZEPTE GEHÖREN ALSO ENG ZUSAMMEN: DYSTOPIEN WARNTEN UNS, WÄHREND UTOPIEN UNS ROMANTISIERTE WEGE NACH VORNE ZEIGEN. ÄHNLICH WIE UTOPIEN WERDEN DYSTOPIEN OFT ZUM GEGENSTAND VON ROMANEN GEMACHT. IN DIESEN WIRD GEZEIGT, WAS MIT UNSERER WELT PASSIEREN KANN, WENN WIR NICHTS ÄNDERN. OFT WIRD GEZEIGT WIE EBEN DIESE WELT MIT TOTALER ÜBERWACHUNG, KONTROLLE EINER ÜBERMACHT ODER EINER ZERSTÖRTEN UMWELT AUSSEHEN WÜRD.

herrschen kann, wie wir im Einklang mit der Natur unseren Alltag gestalten könnten, wie wir gemeinsam Lösungen für Konflikte finden und Vielfalt aktiv leben. Es geht auch darum, uns tagtäglich unserer Verantwortung, den Planeten ein bisschen besser zu verlassen, als wir in vorgefunden haben, in allem was wir tun, bewusst zu sein.

Das nächste Mal, wenn also jemand zu euch sagt: „Das ist utopisch!“ überlegt euch ganz genau: Ist es das wirklich? Oder habt ihr einfach nur mutige Gedanken zu einer besseren Zukunft? ■

PFADITOPIA - EINE WELT ZUM TRÄUMEN

VON REBEKKA GRAF



EMMA, HERBERTSHOFEN



FRANZISKA, MARKT RETTENBACH

Hey du! Hast du Lust auf einen Ausflug nach Pfaditopia? Das ist eine Welt, in der alle so leben wie wir Pfadfinder*innen. Komm mit!

Zusammen mit den Wichteln aus der Diözese Augsburg haben wir uns beim Wichtelwochenende überlegt, wie Pfaditopia aussehen könnte.

Dabei haben wir festgestellt, dass Pfaditopia deutlich besser ist, als die echte Welt. Hier gehen alle fair miteinander um und haben gute Freund*innen. Auch wenn man sich mit jemandem nicht so gut versteht, ist man trotzdem nett zueinander. In Pfaditopia halten wir alle zusammen und sind füreinander da. Bei uns gibt es noch viel mehr Natur. Und auch in den Städten findest du

überall große Parks und grüne Gärten. Gekocht wird über dem Lagerfeuer – mit einem großen, feuerfesten Topf. Zum Nachtschlaf gibt es Stockbrot und gegrillte Marshmallows. Wir schlafen in Zelten oder in gemütlichen Hängematten unter dem Sternenhimmel.

Unterwegs sein? Natürlich mit dem Fahrrad!

Manche Fahrräder können hier sogar fliegen. Ganz schön cool, oder?

Die Wichtel haben Bilder davon gemalt, wie sie sich Pfaditopia vorstellen. Wenn du Lust hast, kannst du selbst ein Bild von Pfaditopia malen. Wie stellst du dir diese Welt vor? ■



MARIA, MARKT RETTENBACH



THERESA, HERBERTSHOFEN



JASMIN, HERBERTSHOFEN



LAURA, HERBERTSHOFEN



GEMEINSCHAFT HÄTTE IN PFADITOPIA EINEN HOHEN STELLENWERT.



VIelfalt WÄRE IN PFADITOPIA EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT.

Kein Bock mehr auf Handy! – Aber was machen wir dann?

VON LARA SCHUSTER

Unsere Handys sind schon ganz schön cool und können ziemlich viel. Doch wir selbst, wir können noch wesentlich mehr. Also los, lasst uns das Handy mal kurz auf die Seite legen und schauen was auch ohne möglich ist.

Nähen

Hey, schaut doch mal: Nähen ist wesentlich mehr als nur Löcher in alten Socken zu stopfen und vor allem ganz schön leicht. Wenn ihr ein paar Stiche könnt, sind eurer Kreativität keine Grenzen mehr gesetzt.

Der Steppstich/Rückstich

Der Steppstich ist einer der wichtigsten Stiche, wenn ihr etwas mit der Hand nähen möchtet. Und so geht's:

Stecht mit der Nadel von unten durch den Stoff.

Danach stecht ihr rechts davon wieder in den Stoff.

Als letztes stecht ihr um die doppelte Länge deines Stiches links vom Startpunkt wieder nach oben

Wiederholt das jetzt immer wieder und ihr bekommt eine gerade Linie

Ganz wichtig ist, am Anfang und Ende einen Knoten zu machen, damit eure Naht nicht wieder aufgeht.

Straßenkünstler*in werden

Wann habt ihr das letzte Mal Straßenmalereien benutzt? Holt sie doch mal wieder raus, malt tolle Bilder und macht euch selbst zum Teil vom Kunstwerk. Da entstehen bestimmt ein paar coole Fotos! Ihr habt noch keine Idee wie eure Straßenkunst aussuchen soll? Keine Angst wir haben ein paar Beispiele für euch.

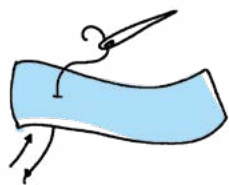
Apps, die euch Helfen

Trotzdem ganz schön schwierig, nicht ans Handy zu gehen? Euer Handy kann euch helfen und dazu motivieren, es ausgeschaltet zu lassen. Mit diesen Apps ist weniger ans Handy gehen viel einfacher.

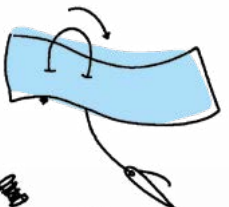
Forest. Während ihr nicht ans Handy geht, wächst in der Forest App ein virtueller Baum. Je länger ihr es schafft, desto höher wird der Baum. Doch verlasst ihr die App zu früh, stirbt er. Und, wie hoch wird euer Baum?

One sec. Kennt ihr das auch? Eigentlich wollt ihr was ganz anders am Handy machen und auf einmal seid ihr doch auf Instagram, Tik Tok oder Snapchat? Da kann euch One sec helfen. Wenn ihr zum Beispiel Instagram öffnet, stoppt die App euch für ein paar Sekunden, um zu überlegen, ob ihr das gerade wirklich wollt. Außerdem zeigt euch One sec auch, wie oft ihr die App in den letzten 24 Stunden geöffnet habt. So habt ihr euch und die Zeit, die ihr am Handy verbringt, besser im Blick. Ihr könnt doch nicht ganz ohne euer Handy? Nicht schlimm, schnappt es euch, ladet die App Flora Incognita runter und entdeckt die Pflanzen in eurer Nähe. Flora Incognita ist kostenfrei und werbefrei und macht euch zu Naturforscher*innen, indem ihr Pflanzen einfach per Foto bestimmen könnt. Das ist zuhause genauso spannend, wie im Urlaub.

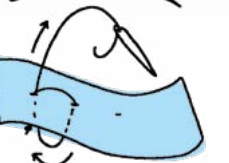
1



2



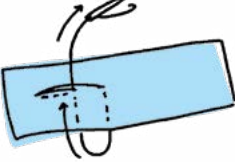
3



4



5



AUS ETWAS FILZ UND FÜLLWATTE KÖNNT IHR MIT HILFE DES STEPPSTICHS ZUM BEISPIEL TIERE NÄHEN.

SCHAUkeln, IN DER JURTE SITZEN, FALL-SCHIRMSPRINGEN ODER Sogar FLÜGEL HABEN. MIT KREIDE SIND Eurer KREATIVITÄT KEINE GRENZEN GESETZT.



VON JOJO HANKL

Die PSG stützt sich auf die drei Standbeine „Wir sind Pfadfinder*innen“, „Wir sind katholisch“ und „Wir sind Mädchen und Frauen“. Symbolisch werden die drei Standbeine oft mit einem Dreibein dargestellt. Ein Dreibein steht auf allen drei Beinen und wird dadurch stabil. Das Dreibein kann nun für eine Jurte, einen Bannermast, einen Wäscheständer oder als Teil einer Schaukel genutzt werden.

Vielfalt durch Zusammenspiel

Das Zusammenspiel der drei Beine bietet also verschiedenste Möglichkeiten. Ebenso ist es bei unseren drei Standbeinen. Das Zusammenspiel aus allen dreien führt zu der vielfältigen Verbandsarbeit, die wir in der PSG leben. Obwohl es nicht bei jeder Aktion gleich ersichtlich ist, spielen immer alle drei Standbeine eine Rolle. Denken wir nun an Pfaditopia würden also diese drei Aspekte im Handeln aller Menschen eine Rolle spielen. Der pfadfinderische Aspekt könnte sich im Sinne der Pfadfinder*innenpädagogik in einer „learning by doing“ und „hands on“ Mentalität zeigen. Mehr Praxis, mehr ins Tun kommen und mehr praktisches Lernen. Das katholische Standbein, welches sich in der PSG auch in grundsätzlich spirituellen Angeboten zeigt, bringt neben der Nächstenliebe auch Selbstfürsorge und -reflexion nach Pfaditopia. „Wir sind Mädchen und Frauen“ bewirkt in Pfaditopia, dass wirkliche Gleichberechtigung zwischen allen Geschlechtern herrscht. Außerdem sind

veraltete Rollenbilder aufgehoben und alle entfalten sich frei nach ihren Vorstellungen, unabhängig ihres Geschlechts.

Diskriminierung ist überholt

Diskriminierung gibt es in Pfaditopia nicht mehr, weil Unterschiede gefeiert und nicht als Bedrohung angesehen werden. Die drei Standbeine dienen in Pfaditopia als „Handlungskompass“. Durch die Orientierung daran wird das Zusammenleben friedlich, während jede*r Einzelne gestärkt wird.



DIE DREI STANDBEINE TRAGEN DIE PSG UND IHRE IDEEN UND AKTIONEN.



STABILE STANDBEINE KÖNNEN VIEL TRAGEN.



1. Wir sind Mädchen und Frauen



MÄDCHEN UND FRAUEN KÖNNEN TUN, WAS SIE FÜR RICHTIG HALTEN - EIN INTERVIEW MIT HANNELORE KURZAWA (WIESEL)

VON JOHANNA MAYR

Olave: Erzähl mal - wie bist du damals zur PSG gekommen und wie hat der Kontakt mit den belgischen Pfadfinderinnen begonnen?

Hannelore: Ich bin 1956, in der 6. Klasse, in die PSG in Schrobenhausen eingetreten. Damals haben Pfadfinder*innen in der Schule für ihre Gruppen geworben.

Die belgischen Pfadfinder*innen haben sich ein Konzentrationslager angesehen, um sich ein Bild davon zu machen, was dort passiert ist. Sie waren geschockt, aber waren sich sicher: es muss doch auch „gute“ Deutsche geben, vielleicht ja sogar Pfadfinder*innen. Zufällig hatte der belgische Kurat Kontakt mit unserem Kuraten der PSG in Augsburg. Bald darauf sind wir das erste Mal nach Antwerpen in Belgien gefahren. Zu Beginn wurden wir stark abgelehnt – die schlechten Erfahrungen des Krieges stimmten die Leute dort kritisch gegenüber den Deutschen.

Aber: Durch die gegenseitigen Besuche entstand eine Freundschaft, die bis heute anhält. In der aktiven Zeit haben wir uns gegenseitig in den Sommerlagern besucht. Dann war Familienpause. 1989 haben wir die Begegnungen wieder begonnen und sind nun als Senioren-PSG jedes Jahr eine Woche zusammen. Das letzte Mal waren wir in Augsburg.

Olave: Wie war damals die Grenze zwischen Jungs und Mädchen und inwiefern habt ihr Dinge getan, die damals eher „typisch männlich“ waren?

Hannelore: Damals begann die Trennung schon in der Schule: Es gab Mädchen- und Knabenschulen. Allgemein hat die PSG die frühe Selbstständigkeit von Mädchen und Frauen gefördert, da wir Gruppen mit jüngeren Mädchen geleitet und uns an die Gesetze der Pfadfinderei gehalten haben. Zeltlager, Sternkunde, Knoten, Kompasskunde, Natur beobachten, Spuren lesen. Diese Dinge waren eher den Jungs vorbehalten. Die PSGler*innen haben sich damit aber trotzdem beschäftigt. Wir haben auch immer unsere eigene Lagerküche und einen Altar gebaut.

Olave: Wie habt ihr euch von anderen Jugendgruppen abgegrenzt?

Hannelore: In anderen Gruppen, z. B. der Pfarrjugend, haben die Mädchen Spiele gespielt und Lieder gesungen. Das haben wir zwar auch gemacht, aber nicht ausschließlich. Religiös war die PSG auf jeden Fall auch. Offener im Gegensatz zu anderen religiösen Gruppen, die Freizeitangebote für Mädchen hatten. Außerdem gab es bei uns eine Gruppe mit körperlich behinderten Mädchen. Damals gab es noch keine Inklusion, aber wir haben diesen Mädchen ermöglicht, bei uns Mitglied zu sein.

Olave: Gab es Menschen, die euch gegenüber eher negativ eingestellt waren?

Hannelore: Ja, vor allem Eltern, die sehr traditionell und streng gläubig waren, haben

befürchtet, dass die Mädchen auf Abwege geraten. Das Freiheitliche der PSG erweckte Argwohn.

Olave: Welche Vorteile siehst du darin, dass wir ausschließlich Mädchen und Frauen sind?

Hannelore: Mädchen und Frauen haben die Chance sich in der PSG unbeeindruckt von männlichen Einmischungen und Kommentaren entwickeln zu können. Sie können das tun, was sie für richtig halten! Solche Erfahrungen ohne Bevormundung sind wichtig für die Persönlichkeitsbildung.

Olave: Wie wäre die Welt, wenn alle so leben würden, wie die PSG?

Hannelore: Es gäbe eine gegenseitige Achtung und Wertschätzung für Mensch und Umwelt. Gewalt gegen Frauen und Unterdrückung von Mädchen wären kein Thema. Außerdem würden alle Mädchen und Frauen sich gegen Gewalt und Dinge, die sie nicht für gut befinden, wehren. Das wäre ein guter Weg die Welt ein bisschen besser zu machen. ■

HANNELORE ALS PFADFINDER*IN UNTERWEGS.



JAHRZEHNTEANGE FREUNDSCHAFT MIT PFADFINDER*INNEN AUS BELGIEN - HIER BEIM LETZTEN TREFFEN IN AUGSBURG.

FRAUEN IN MÄNNERTYPISCHEN BERUFEN

Welchen Beruf Menschen ergreifen, hängt noch immer häufig vom Geschlecht ab. Zuletzt waren etwa in Pflegeberufen über 80 Prozent der Arbeitnehmer*innen weiblich. Während Männer oft belächelt werden, wenn sie „typische Frauenberufe“ ergreifen, wird Frauen häufig nicht zugetraut einen Männerberuf stemmen zu können. Rebekka und Helena haben sich trotzdem in Männerberufe gestürzt und spannende Erfahrungen gemacht.

EIN JAHR IN DER HAUSTECHNIK

VON REBEKKA GRAF

Hochbeete aufstellen, schweißen, Apfelbäume schneiden, Bagger fahren und einen Baum fällen? Das alles und noch viel mehr habe ich in meinem freiwilligen Jahr in der Haustechnik in der JuBi Babenhausen gemacht. Aber können Frauen das überhaupt? Soll nicht lieber der Hausmeister die schweren Sachen tragen? Frauen und Technik. Baumaschinen fahren ist Männersache? Nein! Wir Mädchen und Frauen können alles, was Männer auch können. Okay, manchmal müssen wir einmal öfter laufen oder eine Leiter holen, aber das spielt keine Rolle.

Frauen können es genauso gut

Bei meiner Arbeit als Hausmeisterin sind mir immer wieder Menschen begegnet, die mir Sachen nicht zugetraut haben, weil sie normalerweise von Männern gemacht werden.

Aber meistens konnte ich ihnen zeigen, dass ich es mindestens genauso gut kann. Mir hat es unfassbar viel Spaß gemacht, all diese Sachen zu lernen und auszuprobieren. Meine Kolleg*innen haben schnell erkannt, dass wir ein starkes Team sind und mir vieles zugetraut und beigebracht.

Projekt Sonnenliegenbau

Dadurch konnte ich einige großartige Projekte verwirklichen und zum Beispiel eine Sonnenliege und einen Schwenkgrill bauen. Es ist sehr wichtig, dass wir nicht darauf achten, was die Gesellschaft für Mädchen und Frauen vorsieht, sondern, dass wir genau das tun, was uns Spaß macht und uns erfüllt. Geht da raus und zeigt den Menschen, was ihr draufhabt! ■

FORSTWISSENSCHAFTEN SIND AUCH FÜR FRAUEN SPANNEND

VON HELENA KELKA

Ich studiere Forstwissenschaften im Master mit dem Schwerpunkt Forstbetrieb und Walddnutzung. In meinem Studiengang sind wir aktuell vier Frauen unter etwa 25 Studenten – im Bachelor waren es immerhin noch ungefähr ein Drittel. Daran merkt man schnell: Der Wald ist bis heute ein stark männerdominiertes Arbeitsfeld.

Das war lange Zeit sogar ganz offiziell so. Frauen wurden in Freising an der Fachhochschule erst ab 1973 überhaupt zum Forststudium zugelassen. Auch heute zeigt sich die Ungleichverteilung noch deutlich: In der Bayerischen Forstverwaltung liegt der Frauenanteil insgesamt bei etwa 15 Prozent, in forstlichen Führungspositionen arbeiten Frauen nach wie vor nur selten. In meinem letzten Praktikum saßen bei der Personalvollversammlung neben mir nur zwei weitere Frauen – eine davon allerdings die stellvertretende Forstamtsleiterin. Das fand ich ziemlich cool, denn weibliche Vorbilder fehlen leider oft.

Etwas verändert sich

Auch auf Fachtagungen fällt auf, dass unter den Vortragenden häufig keine Frauen sind. Im Publikum hingegen nimmt der Frauenanteil bei den Jüngeren spürbar zu. Insgesamt habe ich den Eindruck, dass sich etwas verändert. Es gibt Netzwerke wie den Verein Frauen im Forstbereich, der Treffen für Frauen in der Forst- und Holzwirtschaft organisiert, sowie Projekte wie „Fem4Forest“, die gezielt die Teilhabe von Frauen im Forstsektor stärken wollen.

Es dürften gern mehr Frauen sein

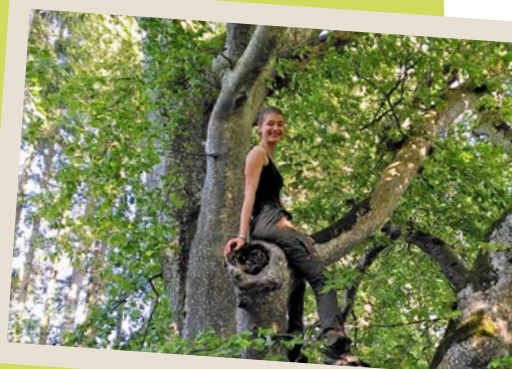
Ich selbst habe zum Glück noch keine Benachteiligung aufgrund meines Geschlechts erlebt – im Gegenteil, oft werde ich eher ermutigt. Trotzdem würde ich mir manchmal wünschen, im Studium und im späteren Berufsalltag mit mehr Frauen zusammenzuarbeiten. Denn auch wenn sich einiges bewegt hat: Es gibt noch genug Platz für mehr weibliche Beteiligung in den Forstbetrieben. ■



HOCH HINAUS: VIELFÄLTIGE AUFGABEN WARTETEN BEI IHREM FREIWILLIGEN JAHR AUF REBEKKA



WAS MÄNNER KÖNNEN, KÖNNEN FRAUEN AUCH BEWIES REBEKKA VIELE MALE WÄHREND IHRER ZEIT IN BABENHAUSEN.



AUCH WENN FORSTWIRTSCHAFT EINE MÄNNERDOMÄNE IST, FÜHLT HELENA SICH WOHL.



BENACHTEILIGUNG HAT HELENA IN IHREM STUDIUM NOCH NICHT ERFAHREN.

2. Wir sind katholisch



WIR SIND KATHOLISCH?!

Wir sind katholisch – eines der drei Standbeine der PSG. Aber sind wir das wirklich alle? Wie wichtig ist das für unseren Verband?

VON ANNALENA LEINHAUER

Nicht jedes Mitglied der PSG ist katholisch getauft. Viele im Verband gehören einer anderen oder keiner Religion an. Nicht jede*r Pfadfinder*in würde sich selbst als gläubig beschreiben. Und trotzdem steht die Pfadfinderinnenschaft St. Georg auf dem Standbein „Wir sind katholisch“. Was sagt dieses Standbein über uns aus?

Wichtig für Alle: gelebte Nächstenliebe
Dieses katholische Fundament prägt vor allem die Werte, die die PSG in ihrer Arbeit vermittelt und erlebbar macht. Dazu gehört in erster Linie der Einsatz für andere Menschen im Sinne gelebter Nächstenliebe. Ebenso zentral sind die Stärkung von Gemeinschaft sowie das Bewusstsein für eine weltweite Verbundenheit. Die PSG schafft Räume, in denen Menschen ihre eigene Spiritualität entdecken und entfalten können. Dabei werden die Mitglieder ermutigt, kritisch zu denken, eigene Entscheidungen zu treffen und sich mit Fragen nach Sinn, Werten und Traditionen auseinanderzusetzen. Ziel ist es, sie dazu zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv für eine gerechtere und menschlichere Welt und Gesellschaft einzusetzen.

Kirche mitgestalten

Als feministischer Jugendverband bringt sich die PSG zudem bewusst in kirchliche und gesellschaftliche Diskussionen ein. Sie engagiert sich politisch, unterstützt Reformbewegungen und setzt sich dafür ein, Kirche mitzugestalten, Missstände zu benennen und Glauben zeitgemäß, inklusiv und lebensnah zu leben. Glaube und Spiritualität werden in der PSG dabei stets als Einladung verstanden. Jedes Mitglied entscheidet selbst, ob und in welcher Form es sich darauf einlassen möchte. Im Sinne von Selbstbestimmung und Gleichberechtigung finden alle Pfadfinder*innen – unabhängig von Religion oder persönlichem Glauben – ihren Platz in der Gemeinschaft. ■

MEHR ZUM STANDBEIN „WIR SIND KATHOLISCH“, AUCH ZUR ARGUMENTATIONSHILFE „PSG UND KIRCHE“ FINDET IHR MIT DEM QR-CODE.



SPIRITUALITÄT IN DER PSG IST STETS EINE EINLADUNG.

WELTWEITE VERBUNDENHEIT – AUCH DAFÜR STEHT DAS KATHOLISCHE STANDBEIN DER PSG



FÜR VIELE PFADFINDER*INNEN IST DAS FRIEDENS LICHT TRADITION UND ZEICHEN DER HOFFNUNG.

DANN WÄREN WIR FREUND*INNEN

VON VERENA MÜLLER

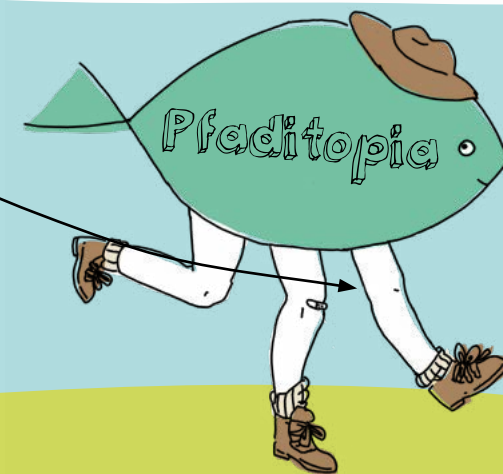
Eine Welt ohne Hass und ohne Leid
in der es keinen Krieg gibt und keinen Streit
Eine Welt, in der alle wertvoll sind
Da sind Mann und Frau, alt und Kind
Jude, Christ und Hinduist
Pflegekraft, Ärztin, Jurist
Türkin, Deutscher, Rwanderin
und all die Menschen zwischendrin
die allerbesten Freund*innen
Da spür' ich mit allen Sinnen
Friede, Freiheit, Gerechtigkeit
Und lebe in Geborgenheit



BOTSCHAFTER*IN DES FRIEDENS LICHTS AUS BETLEHEM

Sich eine solche Welt vorzustellen, fällt momentan nicht leicht. Als Pfadfinder*innen setzen wir uns trotzdem für eine Welt ein, in der alle Menschen in Ruhe und Sicherheit zusammenleben – wir setzen uns ein für den Frieden. Symbolisch verteilen wir deshalb jedes Jahr das Friedenslicht aus Bethlehem und lassen die kleine Flamme als Botschafter*in des Friedens in die ganze Welt reisen. So zieht sie eine Lichterspur, die für Freundschaft, Gemeinschaft und Verständigung aller Völker steht. Natürlich ist sie kein magisches Licht, das den Frieden herbeizaubert, aber sie ruft uns in Erinnerung, welche große Wirkung eine kleine Geste haben kann. Sie gibt uns die Hoffnung, dass jedes Handeln im Sinne des Friedens wirklichen Frieden herstellen kann. Und dann ist unser Pfaditopia vielleicht irgendwann Wirklichkeit.

3. Wir sind Pfadfinder*innen



WAGGGS ALS VORBILD FÜR PFADITOPIA

VON REBEKKA GRAF

Unser Weltverband WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts) ist geprägt von Wertschätzung und internationalen Freundschaften. Der Verband hat die Mission Mädchen und junge Frauen zu empowern, damit sie ihr volles Potential in unserer Welt entfalten können. In Pfaditopia ist das selbstverständlich.

Aber wie genau würde die Welt aussehen, wenn alle wie in WAGGGS zusammenleben würden? Diese Frage haben wir einigen Pfadfinder*innen aus dem rdp (Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände) gestellt, die schon viel mit WAGGGS erlebt haben:

„Eine WAGGGS-Welt wäre eine, in der Feminismus, Solidarität und Teilhabe den Ton angeben - und in der junge Frauen nicht um Raum kämpfen müssen, sondern ihn selbstverständlich einnehmen.“
Karlotta, BdP

„Wir leben gemeinsam in einem sicheren und mutigen Umfeld. In einem Umfeld, in dem es um die Befähigung von (besonders) jungen Frauen und Mädchen geht. Einem Umfeld, das von Wertschätzung geprägt ist. In einem Zusammenleben mit WAGGGS' Werten werden wir darin bestärkt, unser volles Potential auszuschöpfen und die Welt täglich zu einem besseren Ort zu gestalten. Ein Ort, in dem es normal ist, mit Empathie und Einfühlbarkeit voranzugehen.“
Jojo, BdP

„Zusammenarbeit wäre wichtiger als Konkurrenz. Menschen würden sich eher fragen: „Wie können wir das gemeinsam lösen?“ statt „Was habe ich davon?“ Führung wäre dienend: Leiten heißt unterstützen, nicht dominieren. Zudem wäre Geschlechtergerechtigkeit Standard – nichts, worum in der Gesellschaft gerungen werden muss. Menschen würden früh lernen, Verantwortung zu übernehmen und an sich selbst zu glauben. Ebenso wäre unser Wertesystem ein anderes: Statt Geld als Messwert würde viel mehr Wert auf positiven Einfluss auf die Gesellschaft gelegt werden. Wenn alle wie bei WAGGGS zusammenleben, dann wäre die Welt wärmer, herzlicher, gerechter und bunter.“
Lena, VCP

„Wenn wir in einer Welt leben würden, die wie WAGGGS wäre, dann hätte niemand aufgrund seines Geschlechts einen schlechteren oder besseren Start ins Leben. Wir würden alle mehr aufeinander Acht geben und in einer Gesellschaft leben, in der alle ihr persönliches Potenzial ausschöpfen können.“
Anna, PSG

„Die Welt wäre für FLINTA*-Personen ein sicherer Ort. Wir wären auf dem Weg zu einer geschlechtergerechteren Realität. Eine geschlechtergerechte Welt würde für alle Geschlechter ein besseres Leben ermöglichen. In Pfaditopia im Sinne von WAGGGS wäre die Welt ein Safe und Brave Space. Was bedeutet das genau? Ein Safe und Brave Space ist ein Umfeld, das von Respekt und Vertrauen geprägt ist. Menschen können ihre Ideen, Sorgen und Fragen äußern. Jede*r wird respektiert und allen wird zugehört. In Pfaditopia gibt es keine Diskriminierung und Gewalt in jeglicher Form, sodass sich alle wohlfühlen.“
Carla, VCP

„HEY CHAT, WIE UMWELTFREUNDLICH BIST DU?“ AUSWIRKUNGEN KÜNSTLICHER INTELLIGENZ AUF DIE UMWELT

VON VERENA MÜLLER

Künstliche Intelligenzen wie ChatGPT sind innerhalb kürzester Zeit zu einem festen Bestandteil unseres Alltags geworden. Die KI schreibt Rezepte, liefert Bastelideen oder erklärt die Reparatur des streikenden Druckers. Auch in nahezu allen Arbeitsbereichen wird sie mittlerweile eingesetzt und steuert Produktionsabläufe, unterstützt in der Forschung oder schreibt Texte. Es wird von einem „KI-Boom“ gesprochen. Dass KI Chancen birgt, ist unbestritten, allerdings dürfen Probleme, die mit der zunehmenden Nutzung einhergehen, nicht vernachlässigt werden.

Negative Auswirkungen auf die Umwelt
Der rasante Ausbau von KI-Rechenzentren bedroht das Erreichen der Klimaziele und hat negative Effekte auf die Umwelt. Solche Zentren zu betreiben, verbraucht Unmengen an Ressourcen. Rund um die Uhr müssen sie mit Strom versorgt werden. Aktuell verbrauchen Rechenzentren weltweit pro Jahr schon mehr Strom als ganz Deutschland in einem Jahr. Schätzungen zufolge wird sich der Bedarf in den kommenden zehn Jahren verdreifachen. Das kann nicht allein durch erneuerbare Energien gedeckt werden. In der Folge bleiben Gas- und Kohlekraftwerke länger am Netz, CO₂-Emissionen steigen und der Umstieg auf erneuerbare Energieerzeugung wird verzögert.

Riesige benötigte Wassermenge
Neben Strom werden etwa 166 Milliarden Liter Wasser zur Kühlung der Geräte benötigt. Auch der Wasserbedarf wird in Zukunft steigen und etwa viermal so hoch sein. Besonders problematisch ist das, da Rechenzentren

zumeist in wasserarmen Regionen gebaut werden und mit der dortigen Landwirtschaft und Bevölkerung um die knappen Wasservorräte konkurrieren. Zudem beanspruchen die Gebäude, in denen die Rechenzentren untergebracht sind, riesige Flächen des Landes. Auch die Produktion der notwendigen Hardware ist enorm ressourcenintensiv. Die Herstellung von KI-Chips erfordert Rohstoffe, Energie sowie seltene Erden und geschieht zum Großteil in ostasiatischen Ländern unter hohen Umweltkosten und menschenunwürdigen Bedingungen.

Zusatzproblem Entsorgung
Ergänzt wird das Hardware-Problem durch den anfallenden Elektroschrott, wenn die Chips und Server ihr Lebensende erreichen. Zusammengefasst hinterlassen KI-Modelle, schon bevor sie eine erste Antwort für Nutzer*innen formuliert haben, einen riesigen ökologischen Fußabdruck. Deshalb muss die digitale Infrastruktur nachhaltig gestaltet werden.

Es braucht:

- einen Ausbau der Erneuerbaren Energien, sodass die KI-Infrastruktur zu 100 % aus diesen gespeist werden kann.
- mehr Transparenzpflichten für KI-Unternehmen in Bezug auf den Wasser- und Stromverbrauch.
- Effizienzstandards und Label für Rechenzentren und KI-Dienste.
- verpflichtende Abwärmenutzung und Integration in lokale Wärmenetze, sodass auf Atomstrom verzichtet werden kann.
- Verantwortung für Lieferketten (vor allem Chip-Produktion und Wasserverbrauch).

Wenn es gelingt in internationaler Zusammenarbeit den digitalen Wandel nachhaltig zu gestalten, kann KI eine wertvolle Bereicherung bei der Gestaltung einer gerechten und lebenswerten Zukunft für alle sein. ■

DER COUNTDOWN GEGEN DEN KLIMAWANDEL LÄUFT.
AUCH KI SCHADET UNSEREM PLANETEN.



Quellen

Weiland, M. (2025): Künstliche Intelligenz: Energieverbrauch und Umweltauswirkungen, online unter: <https://www.greenpeace.de/ueber-uns/loesungen-finden/kuenstliche-intelligenz-energieverbrauch-und-umweltauswirkungen> (zuletzt abgerufen am 24.02.2026).

Rüsberg, K. (2025): Was der KI-Ausbau für die Stromnetze bedeutet, online unter: <https://www.tagesschau.de/wissen/forschung/ki-stromverbrauch-104.html> (zuletzt abgerufen am 24.02.2026).

So singen alle mit – ein Lied in Gebärdensprache

VON LARA SCHUSTER

Kommt, lasst uns gemeinsam singen! Aber was ist, wenn nicht alle hören, was wir sagen. So kann das in Pfaditopia nicht bleiben. Lasst uns ein Lied lernen, zu dem nicht nur gesungen, sondern auch gebärdet werden kann.

Dieses Lied kann eine tolle Ergänzung zu Gruppenstunden mit dem Thema Teilhabe und Inklusion darstellen und einfache Gebärden vermitteln. Wichtig zu beachten ist, dass aufgrund der Geschwindigkeit des Liedes nur zu den prägnantesten Worten eine Gebärde gemacht wird. Die gezeigten Gebärden sind **zu dem Refrain des Liedes „Ich bin stark“ von Senta.**



Wichtig: Bei der Gebärde 'Wie ich bin' werden die Handaußenflächen zum Körper gedreht und fahren den Körper herunter. Bei der Gebärde 'Richtig' werden Zeige- und Mittelfinger ausgestreckt und schnell nach oben und unten bewegt. Um die auf den Fotos gezeigten Gebärden, so wie die dazugehörige Bewegung besser zu verstehen, kann die Internetseite 'SignDict' helfen, auf welcher die Gebärden vorgemacht werden. ■

6-3-5-METHODE: SO SAMMELT IHR SCHNELL VIELE IDEEN!

VON ANNALENA LEINAUER

Die 6-3-5-Methode ist eine Brainwriting-Kreativtechnik zur strukturierten Ideensammlung zu Beginn eines kreativen Prozesses. Der Name lässt den Ablauf schon erahnen. Bis zu sechs Teilnehmer*innen notieren jeweils drei Ideen auf ein Blatt und reichen dieses insgesamt fünfmal weiter. Jede Runde dauert maximal fünf Minuten. So können innerhalb von etwa 30 Minuten theoretisch bis zu 108 Ideen entstehen.

Ziel der 6-3-5-Methode ist es, ohne Bewertung möglichst viele Ideen zu sammeln. Die Teilnehmer*innen können dabei die Gedanken der anderen aufgreifen, weiterentwickeln oder ergänzen, was den kreativen Austausch fördert. Gleichzeitig kann die starke

Struktur die Kreativität auch teilweise einschränken, sodass in der Praxis meist etwas weniger Ideen entstehen. Für die Durchführung werden sechs Teilnehmende oder 6er-Gruppen, ein*e Moderator*in sowie sechs vorbereitete Arbeitsblätter, die in drei Spalten und sechs Zeilen unterteilt sind, benötigt. Die Moderation stellt das Problem oder Ziel vor, erklärt die Regeln und achtet auf die Zeit. In jeder Runde füllt jede Person eine Zeile mit drei Ideen aus, bevor das Blatt weitergegeben wird. Nach sechs Runden liegen zahlreiche Ideen vor, die anschließend gemeinsam ausgewertet, diskutiert und bewertet werden. Die erste Ideensammlung für den Fokus dieser Olave ist durch die 6-3-5-Methode entstanden. ■



Pfadfinder*innen auf Kinderrechte-Spur

VON SOPHIA VOGEL

Kinderrechte sind kein abstraktes Thema – sie gehören mitten in unsere Gruppenarbeit. Ein Kinderrechtepass begleitet die Teilnehmer*innen als Stempelkarte durch vier Stationen. Nach jeder Einheit gibt es einen Stempel – als sichtbares Zeichen für das erarbeitete Recht und als Motivation, aktiv mitzudenken.

Station 1 „Mein Körper“

Die Teilnehmer*innen reflektieren zunächst allein, wer ihnen nahekommen oder Fotos von ihnen machen darf. Im Austausch wird deutlich, wie individuell Grenzen sind – und warum sie respektiert werden müssen. Wichtig: Gemeinsam Ansprechpersonen sammeln.

Station 3 „Fair oder unfair?“

Auf zwei Plakaten werden konkrete faire und unfaire Situationen gesammelt. Anschließend wird geklärt: Was kann ich selbst tun? Wo bekomme ich Unterstützung?

Station 4 „Deine Meinung zählt“

Mit der Frage „Wenn ich entscheiden dürfte ...“ entwickeln die Gruppen Ideen zur Mitbestimmung und formulieren konkrete Anliegen an die Gruppe, Schule oder Gemeinde ... Das Konzept ist mit wenig Material umsetzbar und eignet sich gut für Gruppenstunden – praxisnah, partizipativ und stärkend. ■

Station 2 „Wohlfühlen“

Mit Gegenständen oder Beispielen aus dem Alltag sammeln die Mädchen, was ihnen Sicherheit und Geborgenheit gibt. Daraus entsteht ein Gespräch über Schutz und Fürsorge.



Lagerrat – Mitspracherecht für alle Altersstufen

VON VERENA MÜLLER

Einen Tag lang König*in sein. Hört sich gut an, nicht wahr? Vor allem in Situationen, in denen man das Gefühl hat, kein Mitspracherecht zu haben, entsteht oft das Bedürfnis „Bestimmer*in zu sein“. Zu häufig finden sich Kinder im Alltag in genau solchen Situationen wieder. Die pfadfinderische Pädagogik möchte solche Situationen verhindern. In der PSG werden deshalb Möglichkeiten und Räume geschaffen, in denen sich Mädchen und Frauen als selbstbestimmte Wesen kennenlernen dürfen, ihre Meinungen und Wünsche frei äußern können und so aktiv bei der Gestaltung ihres Lebens und ihrer Umgebung mitwirken. Eine wunderbare Gelegenheit dafür bietet der Lagerrat: Ein Gremium, in dem Wünsche, Kritik und Probleme kontrovers diskutiert sowie Entscheidungen über die Gestaltung des Lagers getroffen werden.

AUF EINEN BLICK:

Ziele:

- Gemeinschaft fördern (Regeln aushandeln, Probleme lösen, konstruktive Konfliktlösung)
- die*den Einzelne*n stärken (Anliegen ernst nehmen, „Gehört-Werden“ erfahren, empathischer und toleranter Umgang miteinander)

- Partizipation ermöglichen (aktive Mitgestaltung, Verantwortung für die Gruppe übernehmen)

Konzept:

- Tägliche Sitzungen zu einer festen Uhrzeit (alle, die wollen, müssen die Möglichkeit haben teilzunehmen)
- Selbstgewählte Themen (z.B. tagsüber in einem Briefkasten sammeln)
- Rollen mit klaren Regeln
- strukturierter Ablauf

Ablauf:

1. Eröffnung
2. Verteilen von Rollen (z.B. Leitung)
3. Inhaltliches
 - a. Reflexion von vergangenen Beschlüssen und Themen
 - b. Themen aus dem Briefkasten
 - c. Themen, die vor Ort aufkommen
 - d. wichtige Informationen (von der Lagerleitung an die Teilnehmer*innen)
4. Beenden des Lagerrates
5. Beschlüsse und wichtige Erkenntnisse an die große Gruppe weitergeben

GEMEINSAME GESPRÄCHE SIND WICHTIG IM LAGERRAT.



Wichtige Prinzipien und Regeln:

- Grundlegende Gesprächsregeln werden eingehalten
- Vertrauliche Themen bleiben in der Runde
- Leiter*innen nehmen eine teilnehmende Rolle ein (keine führende)
- Diskussionen sind erlaubt/ erwünscht, müssen aber konstruktiv geführt werden und arbeiten auf einen Kompromiss hin
- Jede Meinung ist gerechtfertigt, solange sie angemessen vorgetragen und begründet wird

Wertvolle Tipps:

- Briefkasten so aufstellen, dass das Einwerfen von Zetteln unbemerkt möglich ist
- Klare Kommunikation über Ort und Zeit des Lagerrats
- Genug Zeit einplanen
- Lob und positive Runden als Einstieg
- geschützter Ort (Störungen vermeiden)
- Leiter*innen dürfen bei zu großen Ausschweifungen und zeitraubenden Diskussionen korrigierend eingreifen. ■





Aktionen

DV BAMBERG



Pfadi-Buch Allzeit-Bereit

BEI EINER TAGESAKTION IN SCHWAIG WURDEN WIR KREATIV: Wir haben unsere eigenen Bücher gebunden. Mit Stiften, Kleber, Stickern, buntem Papier und einer ganzen Menge Washi-Tape gestaltete jeder*r ihr ganz individuelles Pfadi-Buch. Gefüllt wird das Buch über die Zeit mit tollen Pfadi-Erlebnissen, neu erlangtem Wissen, einer Freundschafts-Seite für eine neue Pfadfinder-Freund*in, Bildern, Fundstücken aus der Natur und vielem mehr. Wir sind schon gespannt darauf, unserem Buch beim Wachsen zuzusehen und freuen uns auf all die tollen Erlebnisse.

DV BAMBERG



AUSFLUG INS FABLAB MIT DEN PFADIS UND CARAS AUS NÜRNBERG UND NEUENDETTLSAU

DIE PFADIS UND CARAS AUS NÜRNBERG MACHTEN GEMEINSAM EINEN AUSFLUG INS FABLAB VEITSBRONN. Dort stellten wir personalisierte Holzwürfel her. Vom Programmieren des Hochleistungs-Lasers über verleimen, fräsen der Kanten, schleifen und einölen konnten die Teilnehmer*innen jeden Schritt selbst durchführen und ihr eigenes Werkstück anfertigen. Die Aktion war außerdem der Startschuss für unser gemeinsames Projekt „Abenteuer offline“, dessen erster Themenblock „Holzbearbeitung“ in den Fokus nimmt. Es wird gefördert vom StMUVg. Alle arbeiteten fleißig an ihren Würfeln und waren stolz auf die tollen Ergebnisse.

DV BAMBERG



„Wir sind feuerfest!“ Well- ness-Wohlfühl-Wochenende in der Abenteuer-Edition

**DAS TRADITIONELLE ADVENTSWOCHEN-
ENDE DER PSG BAMBERG** stand 2025 unter dem Motto „Entspannt durch den Advent“ und wurde vom Bayerischen Jugendring gefördert. Mit Spielen, Singen, Gesichtsmasken und Bastelrunden starteten wir ins Wellness-Wohlfühl-Wochenende und freuten uns auf ganz viel Genuss und gemütliche Gemeinschaft.

Beim Plätzchenbacken am Nikolaustag machte uns jedoch der Ofen einen Strich durch die Rechnung: Aus Wellness wurde Abenteuer und statt entspannter Erholung stellten unsere Pfadis beim Feuerwehrgröß-einsatz unter Beweis, wie stark ihre Nerven sind und wie toll Zusammenhalt und Gemeinschaft alle durch die herausfordernde Situation tragen konnten. Wir sind stolz auf unsere feuerfesten Held*innen - mit ihrem neuen FEUERFEST-Badge!

DV FREIBURG



Bundesweite Eröffnung der Aktion Sternsingen in Freiburg

**AM 30.12.25 BEGLEITETEN DIE PFADFINDER*INNEN DER DL
FREIBURG,** Sternsinger*innen bei der bundesweiten Eröffnung der 68. Aktion Dreikönigssingen in Freiburg. Rund 1.000 Sternsinger*innen aus ganz Deutschland nahmen an der Aktion teil, die unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ stand. In einem Stationslauf der Jugendverbände lud die PSG bei Lagerfeuer, Stockbrot und Gitarrenmusik zum Verweilen ein. In einer Jurte konnten die Gruppen außerdem kreativ werden, indem sie Buttons gestalteten und Pfadiluft schnuppern konnten, bevor sie sich im Münster zur offiziellen Begrüßung versammelten.

DV MÜNCHEN-FREISING

MÄDCHEN UND FRAUEN SCHREIBEN GESCHICHTE(N)

**UNTER DEM MOTTO „MÄDCHEN UND FRAU-
EN SCHREIBEN GESCHICHTE(N)“** begaben wir uns beim Verknüpfungstag auf einen Stationenlauf zu berühmten Frauen, lösten Rätsel und meisterten Teamaufgaben. Dabei lernten wir beeindruckende Persönlichkeiten kennen und entdeckten, was sie stark gemacht hat. Kreativ wurde es beim Collagenbasteln und in Rollenspielen deckten wir Vorurteile und Stereotype auf. Gemeinsam haben wir viel gelernt, gelacht und gemerkt, dass auch wir Geschichte schreiben können.

DV FREIBURG



70-Jähriges Stammesjubiläum

**AM 21.12.25 HAT DER STAMM SINGEN DES
DV FREIBURG** sein 70 jährige Jubiläum gefeiert! Gemeinsam mit unseren Gruppenkinder, deren Eltern, vielen Ehemaligen und weiteren Gästen haben wir Schwedenstühle gebaut und gut gegessen. Zum Abschluss gab es noch ein Lagerfeuer, natürlich mit Tschai und Singerunde. Wir freuen uns auf die nächsten 70 Jahre!

DV MÜNSTER STAMM DÜLMEN ST. JOSEPH



KINOABEND BEIM STAMM DÜLMEN ST. JOSEPH

**IN EINER BESONDEREN GRUPPENSTUNDE
MACHTE SICH DER STAMM DÜLMEN ST. JO-
SEPH** mit 20 Kindern aus allen Altersstufen und fünf Leiter*innen auf den Weg ins Kino. Gemeinsam schauten sie den Film „Checker Tobi“. Jede Teilnehmer*in durfte sich ein Getränk und einen Snack für den Film aussuchen, was das Kinoerlebnis perfekt machte. Die Kinder hatten viel Spaß und verfolgten den Film mit großer Begeisterung. Genau wie bei den Pfadfinder*innen ging es auch bei „Checker Tobi“ darum, die Welt aufmerksam zu erkunden und voneinander zu lernen. Insgesamt ein gelungener Ausflug!

DV ROTTENBURG-STUTTGART STAMM ENZBERG



LICHTERGLANZ RUND UM ST. MARTIN - LATERNENLAUF DER ENZBERGER PFADFINDER*INNEN

**RUND UM DEN MARTINSTAG LUDEN WIR WIEDER ZUM LATERNEN-
LAUF** an unserer Kirche St. Martin ein. Über 150 große und kleine Gäste zogen mit bunten Laternen durchs Dorf. An mehreren Stationen sangen wir gemeinsam die bekannten Lieder. Zum Abschluss wärmten wir uns am Lagerfeuer bei Würsten, Stockbrot, Kinderpunsch und Pfadi-Tschai. Die Dambedeis (Weckmänner/Hefeteiggebäck) in Kleeblatt-Form waren ein besonderes Highlight. Danke an alle, die diesen Abend so stimmungsvoll gemacht haben!



DV WÜRZBURG



Outdoor Aktionstag in der neu gegründeten Siedlung Volkach

TROTZ WIND UND REGEN FAND AM 12.02.2026 UNSER VON DER STIFTUNG PFADFINDERINNEN GEFÖRDERTE OUTDOOR-AKTIONSTAG DER SIEDLUNG VOLKACH mit rund 30 Teilnehmer*innen statt. In zwei Workshops wurden pfadfinderische Fähigkeiten erlernt: Über dem Lagerfeuer, entzündet mit einem Feuerstahl, wurden Schokomuffins in Orangenschalen gebacken und es gab eine Einführung ins Feuermachen. Außerdem entstand ein Tisch für den Schulgarten, wobei verschiedene Knoten geübt wurden. Gemeinsam ließen wir den gelungenen Tag bei Essen und Spielen ausklingen.

DV MÜNSTER



THINKING DAY POSTKARTENAKTION DER PSG MÜNSTER GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

BEREITS 2024 HABEN DIE WICHTEL AUS DEM STAMM STADT-LOHN EINEN ANTRAG AUF DER DV EINGEREICHT und ihn persönlich in der Versammlung vorgestellt: „Es soll für die Stämme der PSG Münster in Zukunft eine zweite Thinkingdaypostkarteaktion geben, damit niemand traurig ist und alle Kinder, die eine Karte verschickt haben, auch eine zurückbekommen.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen und 2025 zum ersten, 2026 zum zweiten Mal von der Diözesanleitung umgesetzt. Über 100 Postkarten wurden gestaltet und an das Diözesanbüro geschickt, wo die Karten verteilt wurden – so ist sichergestellt, dass alle, die eine Karte gestaltet hat, auch eine zurückbekommen. Auch im nächsten Jahr wird die Aktion fortgesetzt – für das Jahr 2027 wünschen wir uns, dass mehr Cravelles und Ranger an der Aktion teilnehmen.

DV WÜRZBURG



ANFANG JANUAR HABEN SICH ALLE ARBEITSKREISE DER PSG WÜRZBURG zu einem Jahresauftaktswochenende in Aschaffenburg getroffen. Neben selbstgemachter Pizza, kreativen Bastelmomenten und gemütlicher Stimmung am Ofen haben wir unser Jahr 2026 geplant. Alle Arbeitskreise – ob inhaltlich oder aktionsbezogen – haben sich einen Fahrplan für die nächsten Monate erstellt. Nach rauchenden Köpfen und vielen Ideen blicken wir zufrieden auf das Geplante und freuen uns auf alle Aktionen, Begegnungen und gemeinsamen Momente, die dieses Jahr kommen werden!

DV WÜRZBURG

MIT OFFENEN AUGEN UND HERZEN DURCH DIE PSG

BEIM „TAG ZUM JAHRESTHEMA – MIT OFFENEN AUGEN UND HERZEN DURCH DIE PSG“ trafen sich Mädchen aus den verschiedenen Stämmen der Diözese Würzburg. In einem bunten Stationenlauf setzten sie sich spielerisch mit Grenzen, Gefühlen und Kinderrechten auseinander und stärkten dabei ihre Selbstwahrnehmung. Besonders begeistert waren die Teilnehmer*innen vom Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs „Nicht mit mir!“, in dem sie Mut, Stärke und Selbstwirksamkeit erleben konnten. Zwischendurch blieb viel Raum fürs Kennenlernen, Vernetzen und Spaß haben.



DV AACHEN



Ein Härtelager für Pfadis, Caras und Ranger

ERSTMALIG HAT DAS HÄRTELAGER DER PSG AACHEN nicht nur für Pfadis und Caras, sondern auch für Ranger stattgefunden. Unter dem Thema „Auf der Jagd nach der goldenen Ananas“ haben die Pfadfinder*innen ein super Wochenende in der Eifel verbracht. In drei Jurten wurde gekocht, gelebt und geschlafen, auf der Wiese wurde gespielt und Programm gemacht und natürlich immer wieder die goldene Ananas gejagt.

DV AACHEN UND REGENSBURG



PSG beim IronScout 2025 – 22 Stunden, viele Kilometer Hajk und jede Menge Muskelkater

IN BESTER TRADITION HABEN DIE RANGERGRUPPEN AUS DEM DV REGENSBURG UND STAMM KNOLLE (aus dem DV Aachen) am diesjährigen IronScout teilgenommen – dem wohl härtesten (und gleichzeitig spaßigsten) Pfadfinder*innen-Abenteuer Deutschlands! Zum 27. Mal fand der IronScout statt – diesmal erstmals in den neuen Bundesländern. Über 100 Laufgruppen waren am Start, und mittendrin wir: zwei tapfere PSG-Teams, bereit, 22 Stunden lang durch Wind, Regen und Nacht zu marschieren. Eine Menge gelaufene Kilometer, unzählige überwundene Höhenmeter und beachtliche viel erspielte Punkte später konnten wir stolz sagen: Mission erfüllt! Natürlich waren auch unsere treuen Stammesmaskottchen Effi und Knolle mit von der Partie – sie haben kräftig angefeuert, motiviert und für gute Laune gesorgt (auch wenn sie sich selbst keine Blasen gelaufen haben ...). Fürs Treppchen hat es zwar nicht

gereicht – aber ganz ehrlich: Wer braucht Medaillen, wenn man dafür ein Wochenende voller Abenteuer, Teamgeist und einem komplett übergelaufenen Schrittzähler bekommt? Eines der Highlights auf jedem IronScout sind natürlich immer die Stationen, die mit extrem viel Kreativität und Herzblut jedes Jahr aufgebaut wurden. Gigantische Jurten-Burgen, kreativ ausgetüftelte Spielideen und faszinierend erstellte Welten brachten uns erneut staunende Gesichter und puren Spielspaß. Also, Rangergruppen aufgepasst: Wenn ihr Lust auf eine Herausforderung, Muskelkater und unvergessliche Erinnerungen habt – schnappt euch vier bis acht Mitstreiter*innen und merkt euch den 8.–11. Oktober 2026

schon mal fett im Kalender vor. IronScout 2026 in Marburg ruft!



DV AACHEN



PFADIWERKWOCH IM REICH DER BÜCHER

IM OKTOBER HABEN DIE PFADIS DER PSG AACHEN DIE HELD*INNEN IHRER LIEBLINGSBÜCHER getroffen und mit ihnen eine tolle Woche in Krekel verbracht. Mit Percy Jackson wurde Capture the Flag gespielt, mit der Märchenfee auf Hajk gegangen, mit Pippi Langstrumpf gebastelt und vieles mehr!

DV AUGSBURG



DISNEY – WICHTEL- WOCHENENDE UND WORKOUT



DEN START UNSERES WOCHENENDES MACHTE DIE ACTIONGE-LADENE HAUSRALLYE, bei der die Wichtel ihr Disney-Wissen unter Beweis stellten und Moglis Dschungel-Parcours meisterten. Der Samstag bot erlebnisreiche Disney-Workshops: Rapunzel-Laternen, Vaianas Vulkan-Ausbruch, kreative String-Art und zauberhafte Disney-Accessoires. Eine verloren gegangene Minnie-Maus-Schleife löste eine quirlige Schnitzeljagd aus; die Kinder folgten den Anweisungen der Prinzessinnen, bis Anna schließlich Minnie wieder zurückgab. Nach der Spiri-Einheit gab es überraschenden Besuch vom Nikolaus und Marshmallow-Olafs für alle. Das Wichtelwochenende war das Workout des Leiter*innen-Kurses und wir begrüßen ganz herzlich sechs neue Leiter*innen.

DV ESSEN



MIT UNSEREN PFADIS UND CARAS GING ES IM HERBST WIEDER AUF DIE NIEDERLÄNDISCHE INSEL AMELAND. Dort stand für eine Woche die Welt dann etwas Kopf. In und um unserer Unterkunft beschäftigten wir uns mit den Themen Gefühle und Emotionen, lernten uns selbst und die anderen besser kennen und konnten über uns hinauswachsen. Neben einigen Fahrradtouren und Ausflügen war ein besonderes Highlight das Strandsurfen – dabei sausten die Teilnehmer*innen und Leiter*innen auf mit Segeln ausgestatteten Karts über den Strand. Nach einer Woche voller Abenteuer, Erlebnisse, aber auch Entspannung kehrten alle zufrieden und mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck nach Hause zurück.

DV ROTTENBURG-STUTTGART

Zwischen Eiffelturm und Abenteuer: Pfadis in Paris



NACH EINER ZUGFAHRT VOLLER VORFREUDE UND GEMEINSAM GESCHMIEDENEN PLÄNEN

empfangt uns Paris mit herbstlichem Charme. Beim ersten gemeinsamen Abendspaziergang entlang der Champs-Élysées und dem Arc de Triomphe de l'Étoile, konnten wir direkt das lebendige Flair der Stadt auf uns wirken lassen. Nach dem „petit déjeuner“ am Morgen hielten die Tage immer Spannendes für uns bereit. Wir entdeckten das Künstlerviertel Montmartre mit der berühmten Kirche Sacré-Coeur, bestaunten die Notre-Dame und schlenderten durch die weitläufigen Gärten des Schloss Versailles. Zu unserem gemeinsamen Abendessen hat der nächtlich blinkende Eiffelturm einen bezaubernden Abschluss zu diesem Ausflug gebildet.

DV KÖLN



WICHTELWOCHENENDE „BERUFE“ IN AHRRHÜTTE

BEIM WICHTELWOCHENENDE MIT WICHTELN AUS SIEGBURG UND HAMM haben wir viele Berufe ausprobiert. Samstagabend haben wir über unsere Zukunft geredet. Wir hatten viel Spaß und konnten uns bei gutem Wetter draußen bewegen. Vor der Abfahrt haben wir eine Schnitzeljagd gemacht und ein Andenken bekommen.
(geschrieben von Leni, Carolin und Naima)

DV ESSEN



DIE DREI KLEEBLATTER AUF GEHEIMER MISSION

MITTLERWEILE IN GUTER TRADITION VERBRACHTEN AUCH IN DIESEM FEBRUAR WIEDER WICHTEL, PFADIS, CARAS, RANGER UND LEITER*INNEN aus der ganzen Diözese gemeinsam ein Wochenende, dieses Mal in Ratingen. In der Jugendherberge angekommen erfuhren die PSGler*innen, dass den Geheimagentinnen der PSG drei Eiskristalle abhanden gekommen waren. Um den Agent*innen zu helfen, absolvierten die Teilnehmer*innen eine Agent*innenausbildung. Dabei lernten sie Fingerabdrücke sicherzustellen, Spuren zu lesen, Hinweise zusammenzuführen und vieles mehr. Mit den erlernten Fähigkeiten schafften sie es schließlich, die Kristalle wiederzufinden.

DV AACHEN



EIN TIERISCHES WICHTELWOCHENENDE

MIT VIELEN SAUMOTIVierten WICHTELN

waren wir im September auf unserem alljährlichen Wichtelwochenende, dieses Mal zum tierisch guten Thema „Ein Wochenende Bauernhof“. Bei einem Hof der Möglichkeiten wurde mähqha viel gebastelt, gespielt und gebacken. Das Highlight war der kühle Besuch auf einem echten Bauernhof. Gegessen wurde natürlich viel Kost vom Felde. Ein Wochenende, das unschaffbar schön war!





LEUTE UND TEAMS



Sommerlager gesammelt. Das Sommerlagerthema wurde natürlich auch abgestimmt. Hier haben sich die Pfadfinder*innen für „Weltreise“ entschieden. Als kreative Pause wurden fleißig Thinking-Day-Karten bemalt und beschrieben, wo natürlich auch der Spaß nicht zu kurz kam.

Stammesversammlung Siegburg

DER STAMM SIEGBURG HAT DIE STAMMESVERSAMMLUNG DIREKT ZU EINEM ERSTEN JAHRESHIGHLIGHT GEMACHT. Zuerst wurde das letzte Jahr bewertet und geguckt: „Was haben wir dieses Jahr eigentlich vor?“. Mit dem Kassenbericht und den Wahlen ging es weiter. Jede Altersstufe hat ihre Altersstufensprecher*innen für das Stammeswochenende gewählt und ihre Wünsche fürs

DV AUGSBURG

WAHLEN BEI DER DIÖZESANVERSAMMLUNG

BEI DER DIÖZESANVERSAMMLUNG WURDEN ZEHN FRAUEN in das Diözesanleitungsteam gewählt. Zudem freuen wir uns über tatkräftige Unterstützung von vielen freien Mitarbeiter*innen und Schnuppermitgliedern, da ein Vorstandsposten derzeit vakant ist.



DV AUGSBURG



Flower Power –
Partizipation leben

INHALTLICH BESCHÄFTIGTE SICH UNSERE DIÖZESANVERANSTALTUNG DAMIT, PARTIZIPATION ALS HALTUNG ZU VERSTEHEN und konkrete Methoden kennenzulernen, um Kinder und Jugendliche aktiv in Gruppenstunden und Verbandstätigkeiten einzubinden.

Nach einer Kennenlernphase und einer Reflexion des Mottos „Flower Power“, das für Wachstum, Vielfalt und Mitbestimmung steht, gab es einen Vortrag über die Definition von Partizipation und deren Umsetzungsmöglichkeiten. Außerdem wurden verschiedene Beteiligungsformate durchgesprochen und erklärt. In praxisnahen Methodenworkshops probierten die Teilnehmenden verschiedene Beteiligungsinstrumente aus, wie „Eine Regel für den Workshop“ oder das Meinungsbarometer.

PSG BAYERN



Teamklausur unseres neuen Büroteams

DA SICH DAS BÜROTEAM DER LANDESSTELLE NEU ZUSAMMENGESETZT HAT, haben wir die Gelegenheit genutzt, uns bei einer gemeinsamen Klausur besser kennenzulernen und als Team zusammenzufinden. In schönen Räumlichkeiten verbrachten wir einen produktiven und gleichzeitig sehr kurzweiligen Tag miteinander. Zum Team gehören Carina (Vorstand), Charlie (Landesstellenreferentin für Öffentlichkeitsarbeit), Irene (Geschäftsführerin), Isolde (Sachbearbeiterin), Jada (Werkstudentin) und Ronja (Landesstellenreferentin für Internationales).

Mit Coach Andrea konnten wir uns in verschiedenen Übungen als Team ausprobieren und dabei viel lernen und lachen. Beim Papierfliegerbauen zeigte sich schnell, dass unsere Kommunikation gut funktioniert. Der Parallelball forderte unsere Konzentration und bei der Arbeit mit Bedürfnisgläsern konnten wir unsere unterschiedlichen Erwartungen an die Zusammenarbeit sichtbar machen.

Es war ein rundum gelungener Tag – und wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und Zusammenarbeit im neuen Team.

DV FREIBURG



DL-KLAUSUR IN GENGEBACH

VOM 16. BIS 18. JANUAR 2026 FAND UNSERE HALBJÄHRLICHE DL-KLAUSUR IN GENGEBACH STATT. Dieses Mal haben wir uns vor allem mit der gemeinsamen Jahresplanung für 2026, der Ausarbeitung unseres Jahresthemas Resilienz sowie unseren persönlichen Jahreszielen beschäftigt. Am Samstagabend haben wir uns zudem mit der DL der DPSG Freiburg getroffen, um den persönlichen Austausch zu stärken und gemeinsame Themen zu besprechen. Insgesamt war es wieder ein tolles gemeinsames Wochenende, an dem der Spaß nicht zu kurz kam.

DV FREIBURG



Unsere Diözesanversammlung

UNSERE DIÖZESANVERSAMMLUNG FAND IM HERBST WIEDER IN GENGEBACH STATT. Neben produktiven Tagen und Diskutieren hatten wir Zeit für Spiele- und Austauschrunden und insgesamt ein nettes Beisammensein. Auf der Agenda standen zudem eine Leiterinnenanerkennung und eine Verabschiedung. Wir haben unsere Kuratin Anna leider zum Ende ihrer Amtszeit verabschieden müssen. Wir hatten eine sehr schöne Zeit mit ihr und hoffen, dass wir sie mit unserer PSG-Begeisterung anstecken konnten und sie uns so erhalten bleibt. Neu in unserer Diözesanleitung durften wir Caro begrüßen, sodass wir jetzt zwar nur mit zwei Personen im Vorstand, aber vielen, tatkräftigen DLeuten in das neue Jahr starten konnten.

DV MÜNCHEN-FREISING



WIR HABEN ES IN DER HAND!

DIE DIÖZESANVERSAMMLUNG 2025 STAND UNTER DEM MOTTO „WIR HABEN NICHT ALLE TASSEN IM SCHRANK, SONDERN IN DER HAND“. Und genau so war es auch. Wir haben geplant, diskutiert, abgestimmt und gewählt. Mit viel Spaß und guten Gesprächen wurde deutlich, dass wir es sind, die unseren Verband gestalten. Gemeinsam haben wir Entscheidungen getroffen und neue Ideen auf den Weg gebracht. Ein schönes, winterliches Wochenende voller Motivation und echter Mitbestimmung.

PSG BAYERN



Unsere Landesversammlung

AM WOCHENENDE VOM 7. BIS 9. NOVEMBER 2025 TRAFEN SICH VERTRETER*INNEN der bayerischen Diözesen zur Landesversammlung. Neben Wahlen, dem Haushalt und der Jahresplanung mit Aktionen und Fahrten standen vor allem inhaltliche Themen im Fokus: Mit Unterstützung von Lisi Maier von der Bundesstiftung Gleichstellung beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit Antifeminismus und Demokratieresilienz. Das Highlight des Wochenendes bildete am Samstagabend die beeindruckende Lichtershow „Genesis“ in der Peterskirche. Ein intensives, aber rundum gelungenes Wochenende!

DV MÜNCHEN-FREISING

Winterzauber bei der DL-Klausur

UNSERE DIÖZESANLEITUNG MIT CHARLIE, YVONNE, LEA, LYDIA, RENATA UND LUISA traf sich zur gemeinsamen Klausur. Dabei ging es darum, Aufgaben besser kennen-zulernen, zu verteilen und die nächsten Schritte zu planen. Vor allem aber wollten wir als Team weiter zusammenwachsen. Passend dazu zeigte sich draußen ein echtes Winterwunderland mit viel Schnee. Beim Lasertag konnten wir unseren Teamgeist noch einmal stärken – selbst wenn wir zwischendurch gegeneinander angetreten sind. Eine produktive und zugleich richtig schöne gemeinsame Zeit!



DV AUGSBURG



Hallo! Ich bin LENA, DIE NEUE BILDUNGSREFERENTIN IM DV AUGSBURG.

NACH STATIONEN BEIM FRAUENBUND UND IN DER PRÄVENTIONSARBEIT freue ich mich riesig auf die PSG!

Warum ich hier bin? Weil ich Lust habe, mit euch Demokratie zu leben und eure Interessen zu stärken. Empowerment ist dabei für mich eine Herzenssache: Nicht nur wegen meiner kleinen Tochter wünsche ich mir eine Welt, in der ihr mutig und selbstbestimmt euren Weg geht.

Ich bin gespannt auf eure Projekte, eure Kreativität und den gemeinsamen Austausch. Wir sehen uns hoffentlich bald - ich freue mich auf euch!

DV ROTTENBURG-STUTTART



Wind of Change im PSG-Büro

BEI UNS IM PSG-TEAM HIER IM DV ROTTENBURG-STUTTART TUT SICH GERADE SO EINIGES.

Wir durften ab Mitte Februar Luna, unsere neue FSJlerin, begrüßen, die uns ab sofort tatkräftig bei zahlreichen Dingen zur Seite steht. Außerdem ist mit Emilia unsere Stelle für Öffentlichkeitsarbeit neu besetzt worden.

Doch leider gehören auch Abschiede zum Leben dazu. Kaum zu glauben, aber nach beinahe 40 Jahren wertvoller Arbeit bei der PSG verabschieden wir im März unsere liebe Verwaltungsangestellte Silvia in den wohlverdienten Ruhestand. Vielen Dank für die gemeinsame Zeit und alles Gute für die Zukunft!

WIR TRAUERN UM MA

EIN NACHRUF DER STIFTUNG PFADFINDERINNEN

„Ich habe mich aufgemacht mit einer Marschrichtungszahl, mit der ich immer wieder neue Landmarken anpeilen muss, mich neu orientieren muss. Das Tagesziel ändert sich, muss neu ausgemacht werden. Aber mein Suchen und Gehen, mein immer wieder Aufbrechen mit dem Vertrauen auf ein Finden, das verbinde ich mit meinem Versprechen vor 65 Jahren. Ich habe immer noch mein erstes Versprechensabzeichen, ich putze es noch und hüte es sehr.“

Dr. Margret Peek-Horn (Ma), 2018 in der Girl Guide

Am 17. Januar ist Dr. theol. Margret Peek-Horn (Ma) nach Hause gegangen. Wir trauern um eine starke und faszinierende Frau, die viele Pfadfinder*innen auf ihrem Weg geprägt hat. Ma war seit 1954 Mitglied der PSG und hat den Stamm „Elisabeth von Thüringen“ in Brühl (Land Köln) gegründet. Sie war dort Stammesführerin und später über zehn Jahre lang Mitglied der PSG-Bundesführung (heute Bundesleitung), unter anderem als Bundeswichtelmutter und Trainerin. Sie besuchte und leitete zahlreiche Pfadfinder*innenlager und nationale sowie internationale Konferenzen. Von 2011 bis 2013 hat sie als Vorstandsmitglied der Stiftung Pfadfinderinnen die Gründungsjahre der Stiftung aktiv mitgestaltet.

Ma war durch und durch Pfadfinderin. Sie verstand ihr 1954 abgelegtes Versprechen als Kompass für ihren Lebensweg. Keine andere Person hat die Grundsätze und Ideen von Lord und Lady Baden-Powell so gründlich studiert, durchdrungen und mit vielen eigenen klugen Überlegungen, Begeisterung und Überzeugung an die nächsten Generationen weitergegeben. Sie prägte eine Ära der PSG. Auch wenn sie einige spätere Entwicklungen in der PSG kritisch sah, so blieb sie ihr als Pfadfinderin doch immer verbunden. Unvergessen sind beispielsweise ihre Workshops auf den Bundeslagern in Rhens und Immenhausen, mit denen sie junge Pfadfinderinnen begeisterte.

Wir trauern um eine starke Frau, die vielen Pfadfinder*innen Richtung gegeben hat und Kompass war. Als Stiftung sind wir dankbar, dass sie uns insbesondere in den Jahren der Gründung mit klugen Ideen bereichern konnte. Mit ihr geht eine stolze und beeindruckende Pfadfinderin mit unglaublich viel Energie für eine bessere Gesellschaft, die wir schmerzlich vermissen werden. Ruhe in Frieden, Ma, du hast deine Aufgabe hier erfüllt.



!sonstiges!

EIN STÜCK GESCHICHTE ZIEHT INS BÜRO

DV REGENSBURG



NACH EINEM TREFFEN IM AUSKLINGENDEN FRÜHJAHR MELDETEN SICH EHEMALIGE LEITER*INNEN BEIM PSG-BÜRO REGENSBURG, dass ein besonderer Schatz dort einen würdigen Platz finden sollte: ein Heiliger St. Georg, der vor rund 60 Jahren in München-Haar geschenkt wurde. Begleitet wird die Figur von alten Fotos und Erinnerungen an die Anfänge der Pfadfinder*innenarbeit, insbesondere im Bereich „PTA - Pfadfinderinnen trotz Allem“. Die Gründer*innen der PSG treffen sich heute noch 1-2 Mal im Jahr. Seit der Gründung 1948 kamen Frauen aus verschiedenen Stämmen zusammen. Auch wenn die Gruppe heute nur noch wenige Teilnehmer*innen zählt, halten ihre Treffen die lange Geschichte der PSG in Regensburg lebendig.

DV KÖLN

Newsletter DV Köln

MIT UNSEREM NEWSLETTER MÖCHTEN WIR FORTLAUFENDE INFORMATIONQUELLE SCHAFFEN, DIE ALLE – AUCH WENIGER AKTIVE MITGLIEDER ODER MENSCHEN AUS ANDERN DV'S – AUF DEM LAUFENDEN HÄLT. Hier erfährt ihr alles über wichtige Termine, aktuelle Themen und spannende Aktionen. Außerdem berichten wir über Highlights von Wochenenden und anderen besonderen Ereignissen. Wie oft erscheint der Newsletter? Wir wollen flexibel bleiben und nach besonderen Veranstaltungen oder Aktionen einen Newsletter erstellen. Aber ca. dreimal im Jahr :) Sollte ihr in Zukunft auch den Newsletter bekommen wollen, dann könnt ihr diesen auf der Webseite abonnieren.



WIR GRÜNDEN EINEN FÖRDERVEREIN

AM 01.02.2026 FAND DIE GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG DES FÖRDERVEREINS DER PSG HEILIG KREUZ DÜLMEN STATT. Der Förderverein soll die Arbeit des Stammes fördern und gleichzeitig den Ehemaligen die Möglichkeit bieten, mit dem Stamm und anderen Ehemaligen in Kontakt zu bleiben.

Zur ersten Vorsitzenden wurde Laura Pund gewählt, zu ihrer Stellvertreterin Ilka Brambrink. Die Schatzmeisterin Britta Daldrup macht den Vorstand komplett. Der Verein steht noch ganz am Anfang, weshalb damit gerechnet wird, dass im Frühsommer zu den 25 Gründungsmitgliedern weitere Mitglieder beitreten, Spenden entgegengenommen werden und der Verein seine Arbeit aufnehmen kann. Wir sind begeistert, wie vielen Menschen die Arbeit unseres Stammes und das soziale Miteinander genauso am Herzen liegt, wie uns Leiter*innen.

DV MÜNSTER STAMM DÜLMEN HEILIG KREUZ



FRIEDENS LICHT

DV BAMBERG

Friedenslicht in Nürnberg und Bamberg

BEI DER FRIEDENS LICHTAUSSENDUNG IN DER LORENZKIRCHE IN NÜRNBERG war auch die PSG wieder vertreten. Von dort brachten und begleiteten wir das Friedenslicht zu den Aussendungsfeiern in den Standorten unserer Stämme und Siedlungen nach Bamberg, Neuendettelsau, Neuhaus und Schwaig sowie an die Maria-Ward-Schule in Nürnberg.



DV AUGSBURG



Friedenslicht in Augsburg

BEI EINEM LEBENDIGEN GOTTESDIENST IN EINEM MIT JUNGEN MENSCHEN GUT GEFÜLLTEN AUGSBURGER DOM wurde das Friedenslicht ausgesandt, das von den Krumbacher Pfadfinder*innen in Linz abgeholt wurde. Pater Lentz ermutigte die Pfadfinder*innen, weiterhin ein mutiges Signal in Kirche und Gesellschaft zu setzen. Er dankte den jungen Menschen für dieses Engagement und forderte sie - als Teil der Kirche - auf, sich weiterhin für Demokratie und gegen faschistische Tendenzen einzusetzen.

EIN GANZ BESONDERES FRIEDENS LICHT

EIN GANZ BESONDERER TAG WAR DER FRIEDENS LICHTTEMPFANG IN DER STAATSKANZLEI, da Andrea Jaumann aus dem Stamm Nemeta dort ganz besonders geehrt wurde. Florian Herrmann überreichte ihr das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für ihre jahrzehntelange Arbeit im AK Friedens-

licht. 1998 brachte sie das Friedenslicht nach München und arbeitete seitdem mit viel Herzblut mit. Auch der Friedenslichtgottesdienst wurde zusammen mit allen Stämmen in der Frauenkirche gefeiert und wir ließen den Tag mit Lebkuchen und Punsch ausklingen.

DV MÜNCHEN-FREISING STAMM HÖRLKOFEN-NEMETA



DV REGENSBURG

LAGERFEUER IM DOM?!

AUCH DIESES JAHR FAND GEMEINSAM MIT DER DPSG UND BISCHOF RUDOLF VODERHOLZER UNSER FRIEDENSLICHT-GOTTESDIENST IM REGENSBURGER DOM STATT.

Rund 1.000 Menschen waren gekommen. Besonderer Blickfang war ein Lagerfeuer am Altar – denn wo lässt sich besser über Frieden sprechen als mit der eigenen Sippe am Feuer? Von hier aus wurde das Friedenslicht in die Stämme und Pfarreien ausgesendet.

DV MÜNSTER SENDENHORST UND DÜLMEN ST. JOSEPH



Unsere Friedenslichtfahrt

VOM 4. BIS 7. DEZEMBER MACHTEN WIR – SARA, JANNIKE UND ICH AUS DEN STÄMMEN SENDENHORST UND ST. JOSEPH DÜLMEN – uns auf den Weg zur Friedenslicht-Aussendungsfeier nach Linz. Gemeinsam mit vielen anderen Pfadfinder*innen erlebten wir eine Fahrt mit vielen schönen Momenten. Nach der langen Busfahrt erkundeten wir die Stadt. Nach dem Weihnachtsmarktbesuch am Abend übernachteten wir in einer Turnhalle. Ein besonderer Moment war die Aussendungsfeier am nächsten Tag, bei der das Friedenslicht weitergegeben wurde. Gemeinsam mit unzähligen anderen Pfadfinder*innen wurde der Empfang des Friedenslichtes im Linzer Dom gefeiert. Auf der Fahrt lernten wir viele neue Menschen kennen und auch wenn die langen Busfahrten etwas anstrengend waren, war die Erfahrung unglaublich toll. Mira Voß aus Sendenhorst

DV FREIBURG



Ein Funke Mut - Zentrale Aussendungsfeier in Freiburg-Rieselfeld

AM 14.12.25 FAND IN FREIBURG DIE ZENTRALE AUSSENDUNGSFEIER des Friedenslichts statt und wurde zum Treffpunkt für alle, die an die Kraft kleiner Zeichen glauben. Neben Liedern und Impulsen wurden Mutgeschichten vorgelesen: ehrlich, inspirierend und verbindend. Geschichten von kleinen Schritten mit großer Wirkung. Im Anschluss an die zentrale Aussendungsfeier trugen die PSGler*innen das Licht weiter in ihre Kirchengemeinden.

DV ESSEN



Neue Wege und neue Freundschaften – Unsere Friedenslichtfahrt nach Linz

GANZ NACH DEM JAHRESMOTTO NAHMEN DREI PSGLER*INNEN AUS UNSEREM DV ihren Mut zusammen und machten sich auf den Weg nach Österreich. In diesem Jahr waren wir das erste Mal mit einem Reisebus voller Pfadfinder*innen statt mit dem Zug unterwegs. Schon im Bus lernten wir einige neue Pfadfinder*innen aus ganz NRW kennen. In Linz angekommen, ging der Austausch weiter und wurde bei der Aussendungsfeier im Linzer Dom – dem Highlight des Wochenendes – dann sogar international. Diese vielen Begegnungen und neuen Freundschaften im Herzen brachten wir mit nach Hause. Zurück im Ruhrgebiet konnten wir das Friedenslicht und ein paar Funken Mut in der gemeinsamen Aussendungsfeier mit der DPSG dann weitergeben.

DV KÖLN

Ein Funke Mut



„EIN FUNKE MUT“ LAUTET DAS DIESJÄHRIGE MOTTO DES FRIEDENSLICHTS, das den Weg aus Bethlehem auch 2025 zu uns in den Kölner Dom gefunden hat. Dieser Funke Mut wurden im Aussendungsgottesdienst symbolisch durch die zahlreichen Dominoeinstone dargestellt, auf die vorher Wünsche geschrieben wurden:

„Wofür möchte ich mutig sein?“ Die Steine wurden in langen Ketten aufgestellt und schließlich wurde ein Stein umgestoßen als Initialzündung, der die ganze Kette umstieß. Denn auch unser Mut wird dann groß, wenn viele den Anstoß geben mutig zu sein. Nach dem Gottesdienst wurde das Friedenslicht wie jedes Jahr in die Gemeinden getragen und verteilt.

DV ROTTENBURG-STUTTGART STAMM ENZBERG



FRIEDENS LICHT AUS BETHLEHEM ERREICHT ENZBERG - EIN FUNKE MUT FÜR UNSEREN ALLTAG

AM 14. DEZEMBER HOLTEN ACHT WICHTEL, DREI PFADIS UND VIER LEITERINNEN DAS FRIEDENS LICHT IN STUTTGART AB. Der Aussendungsgottesdienst in Bad Cannstatt stand unter dem Motto „Ein Funke Mut“. Besonders war für uns das gemeinsame Singen mit hunderten Pfadfinderinnen und Pfadfindern – spürbare Gemeinschaft, die verbindet. Dieses Gefühl trugen wir mit dem Licht nach Enzberg: als Zeichen von Frieden, Hoffnung und dem Mut, im Kleinen zu beginnen.

DV WÜRZBURG



Diözesane Aussendungsfeier und Besuch beim Bischof

DAS MOTTO „EIN FUNKE MUT“ HAT UNS DIESES JAHR DURCH UNSEREN DIÖZESANWEITEN AUSSENDUNGSGOTTESDIENST BEGLEITET. Es waren viele Pfadfinder*innen von verschiedenen Verbänden (VCP, DPSG, PSG) aus der ganzen Diözese da, um das Friedenslicht in deren Gemeinden zu verteilen. Am Lagerfeuer konnten sich die Besucher*innen nach dem Gottesdienst mit weihnachtlicher Stimmung, Kinderpusch und Lebkuchen über ihre mutbringenden Ideen austauschen. Auch zu unserem Bischof Franz Jung haben wir das Friedenslicht gebracht.

Kontaktdaten & Termine

AACHEN

12. – 14.06. . . Lagerplanungswochenende des Cadetkurses
21.06. Geländespiel Trim
03. – 05.07. . . Ranger-Meer-Wochenende
18. – 31.07. . . Sommerlager des Cadetkurses
20. – 31.07. . . Cara Radtour

PSG Aachen, Trierer Str. 714, 52078 Aachen,
0241-400490, info@psg-aachen.de,
www.psg-aachen.de

AUGSBURG

09. – 10.05. . . Move together – Augsburg? Lläuft!
12. – 14.06. . . Leiter*innen-Lager im Allgäu

PSG Augsburg, Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg,
0821-3166-3457, ds@psg-augsburg.de,
www.psg-augsburg.de

BAMBERG

08. – 10.05. . . Themenwochenende 2026 (für Wichtel)
12.07. Heinrichsfest
02. – 08.08. . . Bayernlager
24. – 25.10. . . Diözesanversammlung
04. – 06.12. . . Adventswochenende 2026 (Wichtel)

PSG Bamberg, Kleberstr. 28, 96047 Bamberg,
0951-868846/47, info@psg-bamberg.de

ESSEN

PSG Essen, Steinring 34, 44789 Bochum,
0234 95041916, info@psg-dv-essen.de,
www.psg-dv-essen.de

FREIBURG

19. – 21.06. . . Kinderhütte, Gengenbach

PSG Freiburg, Okenstr. 15, 79108 Freiburg,
0761-5144187, psg@seelsorgeamt-freiburg.de,
www.psg-freiburg.de

KÖLN

22. – 25.05. . . Pfingstlager (für alle aus dem DV Köln)
13.06. Stammesausflug Hamm
12.07. Stammesjubiläum Hamm (50 Jahre)
22. – 29.08. . . Sommerlager Siegburg (für alle ab der 5. Klasse)
11. – 13.09. . . Wichtel WE (für Wichtel)
18. – 20.09. . . CaRa WE (für Caras und Ranger)
07.11. Diözesanversammlung (für alle)

PSG Köln, Steinfelder Gasse 20-22, 50670 Köln,
0221-16426560/6213,
info@pfadfinderinnen-koeln.de,
www.pfadfinderinnen-koeln.de

MAINZ

PSG Mainz, Am Fort Gonsenheim 54,
55122 Mainz, 06131-253644,
psg@bistum-mainz.de

MÜNCHEN-FREISING

- 20.06. CaRaCa-Aktion
10. – 13.07. . . Dreibein Kurs
02. – 08.08. . . Bayernlager 2026
20. – 22.11. . . PSG Diözesanversammlung 2026

PSG München-Freising, Preysingstraße 93/II,
81667 München, 089/ 480 92 – 2240 oder -44,
info@psg-muenchen.de, www.psg-muenchen.de

MÜNSTER

18. – 23.07. . . Cadetlager in Haltern am See
04. – 06.09. . . Family & Friends Wochenende in Sendenhorst
17. – 22.10. . . Rangerfahrt nach London

PSG Münster, Daldrup 94, 48249 Dülmen,
02590-943543, info@psg-muenster.de,
www.psg-muenster.de

PADERBORN

PSG Paderborn, Hakenstraße 13,
44139 Dortmund, 0231-149313,
info@psg-paderborn.de,
www.psg-paderborn.de

REGENSBURG

16. – 25.08. . . Sommersprosse, Schweden
23. – 25.10. . . Diözesanversammlung, Dietkirchen
13.12. Friedenslicht, Regensburger Dom
+ noch viele weitere Karlitage

PSG Regensburg, Obermünsterplatz 7,
93047 Regensburg, 0941-597-2272,
psg@bistum-regensburg.de,
www.psg-regensburg.de

ROTTENBURG STUTTGART

6. – 11.04. . . Leiter*innenausbildung Kursteil Outdoor

PSG Rottenburg-Stuttgart, Antoniusstr. 3,
73249 Wernau, 07153-3001-170/172,
psg@bdkj-bja.drs.de,
www.psg-rottenburg-stuttgart.de

TRIER

PSG Trier, Weberbach 70, 54290 Trier,
0651-9771160, info@psg-trier.de

WÜRZBURG

13. – 17.05. . . Katholik*innentag
18.10. Leiter*innen- & Rangerfortbildung Handwerk

PSG Würzburg, Ottostr. 1, 97070 Würzburg,
0931-386-63151, psg@bistum-wuerzburg.de,
www.psg-wuerzburg.de

PSG BAYERN

- 16.05. Landesversammlung
15.07. Bayernlager Unterlager Leitungstreffen digital 19.30
02. – 08.08. . . Bayernlager 2026
Alle Termine findest du unter
www.psg-bayern.de

PSG Landesstelle Bayern, Schaezler Str. 32,
86152 Augsburg, 0821-50880258,
info@psg-bayern.de, www.psg-bayern.de



Ergebnisse des digitalen Bundesrates 2026

Der Bundesrat 2026 hat dieses Jahr digital stattgefunden. Alle Projektgruppen und Teams von Bundesebene, sowie die Bundesleitung haben berichtet. Auch hatten alle Diözesanverbände die Möglichkeit, von ihrer Arbeit zu erzählen. Der Bundesrat ist vor allem für den Austausch zwischen den Diözesanverbänden gedacht.

Besondere Highlights waren, dass das Team Queer jetzt Merch hat und ein erster Blick auf den Wichtelzirkus, der bald in den Druck gehen kann, durfte gezeigt werden – lasst euch überraschen, er wird ganz toll! Auch mögliche Veranstaltungen wurden an- und besprochen. Darunter eine Bundesleiter*innenaktion 2027 und ein mögliches nächstes Bundeslager.

PG BG

Die Projektgruppe Beteiligung Geschlechtervielfalt ist weiterhin am Arbeiten. Wir möchten euch hier auf dem Laufenden halten, wo wir aktuell zeitlich stehen:

Bundesrat 2026 (Januar): Bericht über die Ergebnisse aus der Online-Umfrage (da noch mal ein riesigen Dank an alle, die diese Umfrage ausgefüllt haben).

Januar – April: alle Diözesanleitungen erhalten die Ergebnisse der Umfrage und haben

Zeit, sich damit zu beschäftigen. Außerdem kommen noch die Ergebnisse der Umfragen an die Gruppenkinder an die PG BG zurück.

April: Die PG BG trifft sich und erarbeitet anhand der Umfrage-Ergebnisse eine Handlungsempfehlung für die BV.

April – Juli: Alle DVs haben Zeit, sich mit der Handlungsempfehlung auseinanderzusetzen und zu beraten, wie sie dazu stehen, ob sie Änderungswünsche haben. Außerdem gibt es digitale Austauschformate für alle Mitglieder.

Team Satzung

Gegründet bei der BV 2025 und wir haben schon gestartet!

Was bietet das Team?

- Satzung, Ordnungen etc. auf Fehler überprüfen
- Ansprechbar für DVs und Bundesverband bei Fragen
- Satzungsänderungen vorbereiten

Und: wir suchen noch zwei Personen, die Interesse haben, mitzugestalten (hier dürfen sich gerne auch Ehemalige mit Erfahrung in der Satzungsarbeit melden). Meldet euch bei Anna (anna.kluesener@pfadfinderinnen.de)

TEAM SATZUNG



Bundesversammlung 2026 (Juli): Möglicher inhaltlicher Beschluss.

Nach der BV 2026: Im Falle einer Entscheidung muss diese in die Satzung eingepflegt werden. Gültig wäre die neue Satzung dann ab der BV 2026.

Weitere und alle aktuellen Infos findet ihr hier:



Rückblick auf das Webinar Finanzen

Am 24. November fand unser erfolgreiches Webinar zum Thema Finanzen statt, das sich speziell an Vorstands-frauen richtete. 45 Teilneh-mende nahmen an der zwei-stündigen Veranstaltung teil und hatten die Möglichkeit, ihr Wissen hinsichtlich des Steuerrechts für gemein-nützige Organisationen zu vertiefen. Themen waren

beispielsweise Steuererklä-rungen zur Erlangung der Gemeinnützigkeit sowie die Umsatzsteuerpflicht beim Ge-tränkeverkauf auf Veranstal-tungen. Besonders geschätzt wurde die offene Fragerunde, die viel Raum für individu-elle Anliegen bot.

Der Förderverein PSG-bun-desweit e.V. ist froh, dass wir dieses Webinar finanziell unterstützen konnten! Habt ihr eigene Projekte mit bun-desweiter Relevanz, für die ihr Unterstützung braucht? Dann meldet euch bei uns: foerderverein@pfadfinderinnen.de. ■

Grundlagen und Neuigkeiten bei der Besteuerung von gemeinnützigen Organisationen



Klausurwochenende in Gaukönigshofen

Zum alljährlichen Klausurwo-chenende trafen sich Martina und Antonia vom Förderver-ein PSG-bundesweit e.V.. Neben lockeren und lustigen Ge-sprächen widmeten wir uns der Jahresplanung und einer Social Media-Strategie. Besonders bei Letzterem wurden wir von unserem digital zugeschalteten Vorstandsmitglied Celine tat-kräftig unterstützt. Gemeinsam nehmen wir eine Datenschutz-

verordnung und die sichere Dateiablage in den Blick, um eure Daten in Zukunft sicher zu verwalten.

Merkt euch gerne schon mal vor, dass unsere Mitgliederversamm-lung dieses Jahr im Rahmen der Bundesversammlung vom 3. bis 5. Juli in der Jugendherberge in Frankfurt stattfinden wird! Wir freuen uns darauf, euch dort wiederzusehen! ■



Der neue Zirkus ist da!

Der neue Wichtelzirkus ist bald da! Zum Zeitpunkt des Schreibens der Olave, was im Februar ist, stecken wir gerade in den letzten Zügen und hoffen, dass der Zirkus jetzt schon für euch alle verfügbar ist! Wir wünschen euch mit der Arbeit ganz viel Spaß!

Es wird für Leiter*innen Einfüh-rungsveranstaltungen geben: haltet dafür bzgl. Termine die Augen offen. ■

PG Gottesvielfalt

Wie finden wir Worte für das Unaussprechliche? In unserer neuen Projektgruppe „Vielfalt der Gottesbil-der“ überlegen wir zu sechst (Dane, Eva, Katharina, Marijke und Sarah), wie wir in der PSG von Gott spre-chen und von Gott schreiben wollen. Dabei schauen wir uns traditionelle und moderne Gottesbilder an und diskutieren darüber, wie wir Gott geschlechtergerecht (be)schreiben können. Ob Gott, G*tt oder G'tt – unser Ziel ist, Worte zu finden, die unserer Vielfalt gerecht werden und für uns alle spirituelle Räume lassen. ■



Termine 2026 PSG Bundesebene

13.04.digitale PSG Präventionsschulung

17.-19.04. . .PG BG Treffen

19.-21.06. . .Queeres Ranger Wochenende

03.-05.07. . .Bundesversammlung

15.-25.08. . .TA-Lager in Dänemark

13.-15.11. . .TA Politik & Mitbestimmung

Anmeldungen bitte über die Homepage.

Viele Treffen und Arbeitskreise auf Bundes-ebene sind offen für Interessierte und neue Mitglieder. Wir freuen uns auf auf deine E-Mail oder deinen Anruf!

PSG Bundesamt
Carl-Mosterts-Platz 1 · 40477 Düsseldorf
0211-4403830 · info@pfadfinderinnen.de



ANNALENA BESUCHTE DAS WELTZENTRUM KUSAFIRI IN ACCRA, DER HAUPTSTADT GHANAS.

WELTZENTRUM KUSAFIRI - AUF EINER GEMEINSAMEN REISE

VON ANNALENA LEINAUER

Kusafiri ist das fünfte und jüngste Weltzentrum von WAGGGS. Im Jahr 2026 feiert das Weltzentrum nun bereits sein 15-jähriges Bestehen.

Kusafiri unterscheidet sich von den anderen Weltzentren dadurch, dass es lange Zeit keinen festen Standort hatte. Um möglichst viele Pfadfinder*innen zu erreichen, bewegte es sich durch verschiedene Länder Afrikas. Vor Ort wurden dann bestehende Einrichtungen der lokalen Verbände genutzt. Der Name „Kusafiri“ bedeutet auf Swahili „auf eine Reise gehen“. Für Projekte und Veranstaltungen war Kusafiri bereits in Ghana, Benin, Südafrika, Rwanda, Tansania, Kenia, Nigeria, Madagaskar und Uganda zu Gast. Bis Ende 2026 ist Kusafiri für drei Jahre an seinen Geburtsort Accra zurückgekehrt und wird dort von der Ghana Girl Guides Association betreut. Dieses dreijährige Pilotprojekt untersucht, ob es sinnvoll sein könnte, vom bisherigen Konzept eines reisenden Weltzentrums abzuweichen.

World Thinking Day in Kusafiri

Als ich am 22. Februar in Kusafiri ankam, fand gerade eine sechstägige Veranstaltung unter dem Motto „Unsere Freundschaft“ statt, zu der sich Pfadfinder*innen aus Ghana, Kanada und Wales getroffen hatten. Nach einem ersten Kennenlernen des Weltzentrums schloss ich mich der Gruppe für verschiedene Workshops zur ghanaischen Kultur an. Wir lernten einige Grundlagen der Sprache Twi, verschiedene Singspiele und auch einen traditionellen Tanz kennen. Ich wurde schnell Teil der Gruppe und es entstanden viele interessante Gespräche – besonders, weil einige der älteren Teilnehmer*innen bereits alle fünf Weltzentren besucht haben. Wie stark die weltweite Verbundenheit unter Pfadfinder*innen ist, wurde mir erneut bewusst, als Carol aus Wales mir stolz erzählte, dass sie PSGler*innen kennt, die sie in diesem Jahr auf dem Bayernlager besuchen wird.

Stimmen aus Kusafiri

Michelle (Projektleiterin in Kusafiri)

Das Besondere an Kusafiri ist die Mobilität und die Chance, verschiedene Kulturen in Afrika kennenzulernen, sich auszutauschen und wertvolle Verbindungen zwischen Menschen und Gemeinschaften zu knüpfen. Ich mag das Konzept eines reisenden Weltzentrums sehr. Von Land zu Land zu ziehen eröffnet die Möglichkeit, verschiedene Perspektiven der einzelnen Länder Afrikas kennenzulernen und zu teilen. Gleichzeitig bietet ein fester Standort den Pfadfinder*innen in Afrika mehr Möglichkeiten, Veranstaltungen zu organisieren.

Sylvia Eshun

(Internationale Commissioner, Ghana Girl Guide Association)

Es war eine sehr spannende Zeit, als Kusafiri vor etwa 15 Jahren in Ghana aufgebaut wurde. Wir waren alle begeistert, als wir die Nachricht erhielten, dass Afrika ein eigenes, nahegelegenes Weltzentrum bekommen würde. Dadurch wurde es einfacher, sich als Volunteer zu engagieren und an Veranstaltungen von WAGGGS teilzunehmen. Ich selbst habe 2015 an einem Event von Kusafiri in Südafrika teilgenommen und es war eine sehr schöne und bereichernde Erfahrung.

Mrs. Janet Adu-Gyamfi (Chief Commissioner, GGGGA)

Einer der größten Vorteile von Kusafiri ist die kulturelle Integration. In unserem Weltzentrum treffen Menschen aus vielen verschiedenen Regionen aufeinander. So entsteht ein Raum, in dem sich Menschen aus Afrika und der ganzen Welt begegnen. Jede Person, die in unser Weltzentrum kommt, bringt eigene Perspektiven und Erfahrungen mit. Durch echte Begegnungen können Vorurteile abgebaut und gegenseitiges Verständnis gestärkt werden. Von jedem Menschen, der Kusafiri wieder verlässt, habe ich zuvor etwas gelernt. Vor allem aber können unsere Mädchen und Frauen von den Begegnungen profitieren. Durch Trainings und internationale Kontakte eröffnen sich manchmal sogar neue Möglichkeiten wie ein Stipendium oder Volunteer-Programme im Ausland. ■

WEITERE INFOS:



Selig sind die Armen, denen sogar das Gottvertrauen genommen wurde, denn ihnen gehört GOTTes Welt.
 Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.
 Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.
 Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.
 Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.
 Selig sind die, die reinen Herzens sind, denn sie werden GOTT sehen.
 Selig sind die, die für den Frieden arbeiten, denn sie werden Kinder GOTTes heißen.
 Selig sind die, die verfolgt werden, weil sie die Gerechtigkeit lieben, denn ihnen gehört GOTTes Welt.
 Selig seid ihr, wenn sie euch um meinetwillen beschimpfen, verfolgen und böse Lügen über euch verbreiten.

Nach Mt 5,3-11 (nahe an „Bibel in gerechter Sprache“)

GLÜCKSELIG

VON FRANZI HANKL

Glück suchen wir alle. In den sozialen Medien wird uns oft das Bild des perfekten, glücklichen Lebens gezeigt: Urlaub, gutes Essen, Freund*innen, Spaß, ... Aber hinter der Fassade schaut die Realität oft ganz anders aus.



Auch schon vor 2000 Jahren fragten die Menschen: Wie können wir glücklich sein? Jesus benutzt in seiner Antwort ein anderes Wort: selig. Heute kennen wir den Begriff vielleicht eher als „glücklich“. Und das ist mehr als nur glücklich. Es beschreibt einen Zustand tiefster, anhaltender Freude, innerer Zufriedenheit und Sorgenlosigkeit, der über flüchtiges Glück hinausgeht.

Selig nennt Jesus Menschen, die es gerade nicht leicht haben: Traurige, Ausgeschlossene, Menschen, die sich für andere einsetzen und dafür Ärger bekommen.

Das ist erst mal überraschend. Warum sollten ausgerechnet sie selig sein?
 Vielleicht, weil Jesus sagt: Ihr seid nicht vergessen. Ihr seid Gott besonders nah.
 Selig sein heißt nicht: Alles ist perfekt.
 Selig sein heißt: Du bist nicht allein.

Diese Einstellung findet sich auch in den Spielregeln der PSG wieder:
 „Ich gebe mich mit Ungerechtigkeiten nicht zufrieden und setze mich für eine gerechte und friedliche Welt ein.“ Auch im Gruppenalltag finden wir diese Ideale wieder: Wir lassen niemanden zurück. Wir helfen einander. Wir versuchen, fair zu sein, auch wenn es unbequem ist.

Vielleicht könnten die Seligpreisungen heute so klingen:

Glücklichselig sind die, die im Hintergrund bleiben,
 nicht die Lautesten, nicht die Reichsten, nicht die mit den meisten Followern.
 Glücklichselig sind die, denen nur noch Hoffnung bleibt und die trotzdem nicht aufhören, Mensch zu sein.
 Glücklichselig sind die, die trauern über das, was kaputtgeht in unserer Welt.
 Glücklichselig sind die, die leise bleiben, obwohl sie schreien könnten.
 Glücklichselig sind die, die Ungerechtigkeit nicht einfach schlucken.
 Glücklichselig sind die, die freundlich bleiben, obwohl die Welt voller Hass ist.
 Glücklichselig sind die, die fair bleiben, auch wenn die Argumente unsachlich werden.
 Glücklichselig sind die, die sich für Frieden einsetzen, wo andere Mauern bauen.
 Glücklichselig sind die, die für diesen Einsatz beleidigt und verfolgt werden.

Wo könnt ihr diese Woche ein kleines Stück „(glück)selig sein“ leben? ■

IMPULSE FÜR DEINE GLÜCKSELIGKEIT

Impulse:

- Wen würde Jesus „Selig“ nennen, wenn er heute durch eure Stadt laufen würde?
- Überlegt und vervollständigt selbst: (Glück)selig sind ...
- Stellt die Seligpreisungen mit Emojis dar.
- Sammelt in Zeitungen, Magazinen und im Internet: Wer ist heute (glück)selig?
- Sucht euch für jede Woche eine Seligpreisung aus und füllt sie mit Leben.

Vergesst nicht:

Selig sein heißt nicht: Alles ist perfekt.
 Selig sein heißt: Du bist Gott wichtig.
 Gerade dann, wenn es schwer ist.

Tipp:

Vergleicht die Seligpreisungen in verschiedenen Bibelübersetzungen

Alle-Kinder-Bibel:



Eine Kinderbibel, die das alte Bild von einem weißen Jesus aufbricht und bewusst divers ist, in Wort und Bild. Die Seligpreisungen sind im 2. Band.

Bibelserver:



Hier können bekannte Übersetzungen wie die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel direkt gegenübergestellt werden. Interessant sind auch moderne Versionen wie die VOLX-Bibel.

Bibel in gerechter Sprache:



Die komplette Bibel in gerechter(er) Sprache ist mittlerweile online verfügbar. Diese Übersetzung versucht, mit den patriarchal-geprägten Übersetzungen aufzubrechen und bleibt nahe am Text.

Bibel in leichter Sprache:



Große Teile der Bibel sind mittlerweile in leichte Sprache übersetzt. Mit kurzen Sätzen und einfachem Wortschatz ist sie so auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder mit geringen Deutschkenntnissen leichter verständlich. ■



GOTT IST AUF ALLEN WEGEN BEI UNS, BESONDERS AUF DEN SCHWIERIGEN.



GLÜCK: GEMEINSAME ZEIT.

GEMEINSAME
ZEIT OHNE FESTES
PROGRAMM.



HANDWERKEN,
BASTELN, RAT-
SCHEN - ALLES
IST MÖGLICH.



VORBEREITETES MATE-
RIAL IST WICHTIG.



DER „FREI“TAG AUF DEM ZELTLAGER - FREIRAUM FÜR KREATIVITÄT

VON FRANZI HANKL

Zu einem klassischen Zeltlager gehört viel dazu: Schnitzeljagd, Workshops, Nachtwanderung, Hajk, Großgruppenspiele, Altersstufenaktionen, Lagerfeuerabend ... Dazu noch Essen und selbstverständlich ein paar Pausen. Zeit für Kreativität bleibt zwischen den einzelnen Programmpunkten oft nur wenig.

Warum nicht einmal neue Wege gehen und neue Dinge ausprobieren? Vielleicht auch einmal Langeweile zulassen, damit daraus etwas entstehen kann. Das war der Ursprung des „Frei“tags.

Am „Frei“tag ist frei. Es gibt kein festes Programm, aber Materialangebote und Freiräume, aus denen Neues entstehen kann. Die Leiter*innen begleiten und unterstützen die Teilnehmer*innen je nach Altersstufe.

Das sollte bedacht werden:

- **Kreativität braucht Zeit.** Damit die Teilnehmer*innen eigene Ideen spinnen können, plant mindestens einen ganzen Tag ein.
- **Kreativität braucht Raum.** Wenn ihr den „Frei“tag mit einer größeren Gruppe durchführen wollt, schafft Rückzugsorte, damit Kleingruppen ungestört arbeiten können.
- **Kreativität braucht Material.** Überlegt euch, welches Material die Teilnehmenden anregen kann, eigene Ideen zu entwickeln.

- **Kreativität braucht (manchmal) Vorlauf.** Falls Gruppen ein größeres Projekt durchführen wollen, ist es vorteilhaft, bereits im Voraus zu informieren, damit spezielles Material organisiert werden kann.
- **Kreativität braucht (etwas) Organisation.** Damit die Teilnehmenden sich vernetzen können, kann eine Zentrale hilfreich sein. Diese kann den Verleih von Materialien organisieren und auf einer Pinnwand Programmpunkte sammeln.
- **Kreativität braucht ein Umdenken.** (von Rollen). Nehmt euch als Leiter*innen zurück und wartet auch erst einmal ab. Habt ein offenes Auge, aber zwingt die Teilnehmer*innen nicht.
- **Kreativität braucht Mut.** Bekannte Wege zu verlassen, ist nicht immer einfach. Das macht vielleicht auch Angst. Traut euch und beginnt mit kleinen Schritten, so dass sich alle dabei wohl fühlen.

DER „FREI“TAG IST KEINE NEUE ERFINDUNG. IN DEN 6 ELEMENTEN STECKT BEREITS VIEL.

Lernen durch Erfahrung (Learning by doing)

Am „Frei“tag dürfen die Teilnehmenden selbst ausprobieren, mit Materialien und Ideen experimentieren und dabei eigene Erfahrungen sammeln – ohne vorgegebenes Programm, aber mit echten Erfahrungen.

Verantwortung für den eigenen Fortschritt

Die Teilnehmenden entscheiden selbst, womit sie sich beschäftigen möchten, und gestalten den Tag im eigenen Tempo und nach ihren Bedürfnissen. Sie übernehmen Verantwortung für ihr persönliches Tun.

Verdeutlichen von Entscheidungssituationen

Der „Frei“tag macht sichtbar, dass jede*r ständig Entscheidungen trifft: Was mache ich? Mit wem? Wie lange? Er eröffnet viele kleine und große Wahlmöglichkeiten und zeigt, dass Gestalten immer mit Entscheiden verbunden ist.

Raum geben zur Entfaltung schöpferischer Fähigkeiten

Der „Frei“tag schafft Zeit und Raum, um ohne Erfolgsdruck kreativ zu sein, Neues auszuprobieren und eigene Stärken zu entdecken. Die Leiter*innen stehen dabei begleitend zur Seite.

Aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt

Die Teilnehmer*innen nutzen das vorhandene Material, um eigene Projekte zu gestalten. Der Lagerplatz wird zum Spiel- und Gestaltungsraum, in dem eigene Ideen sicht- und erlebbar werden.

Zusammenleben vertikaler Kleingruppen innerhalb der Großgruppe

Im offenen Rahmen des „Frei“tag können sich (altersgemischte) Kleingruppen selbstorganisiert zusammenfinden, in denen Jüngere und Ältere voneinander lernen, Teilnehmende Verantwortung übernehmen und gemeinsame Ideen entwickeln.

Böpfel

VON DANIELA PAUKER

Vielleicht habt ihr an Halstuch oder Bluse mancher Pfadfinder*innen schon einmal kleine bunte Perlen mit verschiedenen Symbolen entdeckt. Die kleinen bunten Perlen heißen „Böpfel“ und gehören in Augsburg seit Jahren fest zur Leiter*innenausbildung. Am Ende aller vier Kursteile bekommt jede angehende Leiter*in in einer feierlichen Zeremonie einen Böpfel überreicht.

Eingeführt wurden sie vor einigen Jahren im Rahmen der Neukonzeption der Leiter*innenausbildung als Motivation, alle vier Teile zu besuchen sowie als Zeichen der Wertschätzung. Die Idee einer schönen Zeremonie am Ende jedes Ausbildungsteils gefiel den Kursleiter*innen und Teilnehmer*innen so gut, dass die Böpfel von der Leiter*innenausbildung in Augsburg längst nicht mehr wegzudenken sind.

„An meinen Leiter*innenkurs vor über zehn Jahren und die feierlichen Böpfelübergaben nach jedem Kursteil denke ich gerne zurück. Mit jedem Böpfel konnte ich sehen, was ich in der Ausbildung schon erreicht hatte. Jede Böpfelübergabe – ähnlich einer kleinen Versprechensfeier – bedeutete für mich individuelle Wertschätzung und ein kleines Stück näher an der Leiterin*innenanerkennung zu sein.“
Annalena, 27, Schwabegg

„Auf die Böpfel werde ich von PSGler*innen, die nicht aus Augsburg kommen oft angesprochen. Manche kennen sie schon und erkennen dann gleich, woher ich komme. Für mich sind sie neben dem Leiter*innentuch ein Zeichen dafür, dass ich eine schöne und lehrreiche Leiter*innenausbildung erleben durfte.“
Jojo, 22, Schwabegg

„Mit den Böpfeln verbinde ich viele Erinnerungen und Erfahrungen. Die Böpfelübergabe ist DAS abschließende Erlebnis eines Ausbildungsteils. Sie sind ein wichtiger Teil der Leiter*innenausbildung. Wir Leiter*innen können mit ihnen die Erlebnisse auch später noch vergleichen und noch einmal in den Gedanken wiederholen. Die Böpfel sind was ganz Besonderes.“
Wroni, 16, Herbertshofen



FÜR JEDEN KURSTEIL DER LEITER*INNENAUSBILDUNG BEKOMMEN DIE AUGSBURGER*INNEN EINEN BÖPFEL.

„Eine Böpfelverleihung ist immer total besonders und feierlich. Jeder Böpfel ist mit schönen Marmeladenglasmomenten verbunden.“
Mirja, 17, Schwabegg

Aus der Region passend zur Jahreszeit – kochen fürs Klima

VON JOHANNA MAYR

Saisonal und regional zu kochen bedeutet, Lebensmittel zu verwenden, die zum jetzigen Zeitpunkt (Jahreszeit) und in der Nähe angebaut worden sind. Vorteile sind unter anderem die Unterstützung der regionalen Landwirtschaft und Klimaschutz, vor allem durch kürzere Transportwege.

So gelingt es: Saisonkalender/Apps, Einkäufe auf dem Wochenmarkt, Vorratskammer im Frühjahr/Sommer befüllen z. B. durch Einkochen und Einlegen von Gemüse und Obst. Vor allem im Sommer ist es recht einfach, sich mit regional erzeugten Lebensmitteln zu versorgen.

Auch unsere Rezepte eignen sich dafür: Mehl fürs Stockbrot, Butter und Karotten gibt es bestimmt regional zu kaufen. Die Kräuter habt ihr vielleicht sogar im Garten oder auf der Fensterbank.

STOCKBROT AUS DEM OFEN

Für 10 Personen

Zubereitungszeit: 10 min

Teig-Ruhe-Zeit: 1 Stunde

Backzeit: ca. 20 Min bei 180 Grad

Zutaten
1kg Mehl
2 Pck Trockenhefe
ca 1/2 l lauwarmes Wasser
1 TL Salz
1/2 Tasse Mehl
Optional: Pizzakräuter



Zubereitung

Alle Zutaten miteinander vermischen und gut durchkneten. Eine Stunde gehen lassen. Den Teig in 12 gleich große Stücke teilen. Je eine lange Wurst formen und diese in Schlangenform um den bemehlten Stab eines Kochlöffels wickeln. Den Kochlöffel herausziehen und die fertig gerollte Teigmasse auf ein Backblech legen. Bei 180 Grad ca. 20 min. backen und genießen.

KAROTTENAUFSTRICH

Zutaten
1 Zwiebel
1 EL Butter
200g Karotten
1/2 TL Salz
1/2 TL Oregano
1 TL Thymian
1 Prise Pfeffer
80g Tomatenmark

Zubereitung

Butter schmelzen und die zerkleinerten Zwiebeln darin andünsten. Karotten reiben und mit den restlichen Zutaten zu den Zwiebeln geben. Ca. 10 min. garen lassen. Zum Schluss alles zu einer cremigen Masse verrühren und zusammen mit dem Stockbrot genießen. ■



OASE FÜR DIE GROßEN, BULLERBÜ FÜR DIE KLEINEN: ZWEI EINFACHE IDEEN FÜR ENTSPANNTERE LAGER

VON JULIA STÖCKNER

Gemeinsame Wochenenden und Zeltlager sind etwas Besonderes. Sie sind intensiv, lebendig, chaotisch, wunderschön, aber oft auch sehr anstrengend. Für Kinder und auch für Leiter*innen. Zwischen Programmplanung, Heimweh und spontanen Planänderungen bleibt oft wenig Zeit zum Durchatmen. Doch wer ständig für andere da ist, braucht einen Ort zum Auftanken.

Beim Astrid-Lindgren-Diözesanwochenende 2024 wurden dafür zwei einfache, aber wirkungsvolle Konzepte eingeführt: die Leiter*innen-oase und das Bullerbü. Beide haben ein gemeinsames Ziel: Entlastung schaffen, sowohl für die Großen als auch für die Kleinen.

Was versteckt sich hinter den beiden Konzepten?

Die Leiter*innen-oase ist ein geschützter Raum nur für Leiter*innen, an dem man bewusst aus dem Trubel einer Aktion heraustreten darf und einen Moment durchatmen kann. In unserer ersten Leiter*innen-oase gab es Tee und Kaffee, Snacks, gemütliche Sitzkissen und Decken. Im Hintergrund lief leise Musik und in regelmäßigen Abständen gab es kleine Angebote wie eine kurze Yogaeinheit, eine Meditation oder ein Bastelangebot. Es war sowohl erlaubt, sich aktiv einzubringen, als auch mit einer Tasse Kaffee allein in der Ecke zu chillen und Ruhe zu genießen. Wer ein-/zweimal am Tag bewusst abschalten kann und einen Moment bekommt, in dem er*sie nicht ständig reagieren muss, bleibt langfristig stabiler in seiner*ihrer Leitung.

Zum Tagesstart nach Bullerbü

Das Bullerbü (benannt nach dem Dorf in Astrid Lindgrens Kinderbüchern) ist ein liebevoll gestaltetes Zimmer oder eine Jurte zur Selbstbeschäftigung für die Kinder. Um vor allem die Morgenstunden für Leiter*innen angenehmer zu gestalten, öffnet das Bullerbü bewusst sehr früh. Dieser vorbereitete

Raum mit Bastelmaterial, Spielen, Büchern oder ruhigen Kreativangeboten kann enorm entlasten. Die Kinder können selbstständig ankommen, spielen, lesen oder die Ruhe für sich etwas genießen. Ein bis zwei verantwortliche Personen behalten den Überblick, ohne ein komplettes Programm anbieten zu müssen. Es ist wichtig, dass die beiden Angebote nicht als Flucht- oder Abschiebeorte missverstanden werden. Wir alle wissen, dass ehrenamtliches Engagement Nachhaltigkeit braucht. Pfadfinder lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft gestalten. Doch wenn Leiter*innen und auch Kinder über längere Phasen hinweg über ihre Grenzen gehen, verlieren beide Seiten Energie und Freude am Beisammensein.

Große Wirkung mit wenig Mitteln

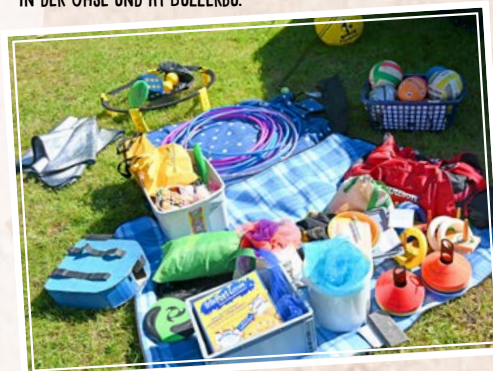
Das Schöne an Leiterinnen-oase und Bullerbü ist, dass sie sich leicht anpassen lassen. Es braucht keinen riesigen Materialaufwand. Für die Oase reicht ein klar definierter Raum, ein paar Getränke, Snacks und die klare Regel: Hier dürfen nur Leiter*innen rein. Man könnte beispielsweise jeden Tag ein kurzes Entspannungsangebot einplanen oder eine feste „Oasen-Zeit“ kommunizieren.

Für das Bullerbü genügen einfache, selbstständige Beschäftigungsmöglichkeiten und klare Rahmenbedingungen. Wichtig ist, dass sind verlässliche Öffnungszeiten und dass die Kinder wissen, was sie dort erwartet.

Als übergeordnetes Ziel haben wir als Initiator*innen überlegt, dass Fürsorge in alle Richtungen wirken muss. Denn wer gut für andere sorgen will, muss auch gut für sich selbst sorgen. Vielleicht habt ihr ja Lust, Oase und Bullerbü bei euren nächsten Aktionen einzusetzen! ■



EINE VORBEREITETE UMGEBUNG UND VIEL RAUM ZUM CHILLEN ODER SICH BESCHÄFTIGEN GIBT ES IN DER OASE UND IM BULLERBÜ.



EIN WENIG MATERIAL BRAUCHT ES SCHON, ABER DANN SIND OASE UND BULLERBÜ FAST SELBSTLÄUFER.



DemokratieTipp: PSGewählt aus Rottenburg-Stuttgart

In mehreren Bundesländern fanden oder finden 2026 Landtags- oder Kommunalwahlen statt. Da gibt es wohl keinen besseren Zeitpunkt, um sich mit Politik auseinanderzusetzen. Mit PSGewählt von den Pfadfinder*innen aus Rottenburg-Stuttgart bringt ihr die Themen Politik und Wahlen auch in eure Gruppenstunde – verständlich, spielerisch und interaktiv. Dabei ist ganz egal, welche Altersgruppe ihr leitet und aus welchem Bundesland ihr kommt. Mit dem QR-Code gelangt ihr direkt zu den Ideen.



und wenn wir einfach mal gar nichts tun? – Der isländische Frauenstreik 1975

VON VERENA MÜLLER

Pfaditopia ist eine Welt, in der alle Menschen gleichberechtigt sind. Dass die Realität anders aussieht, macht erstmal traurig. Schauen wir uns aber an, wie es vor 50 Jahren noch um Gleichberechtigung bestellt war, wird deutlich, dass schon viel erreicht wurde. Das haben wir vielen mutigen Menschen zu verdanken, die sich getraut haben, auf Missstände und Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen. Eines von vielen Beispielen findet sich in der isländischen Geschichte: Am 24. Oktober 1975 legten rund 90 Prozent der Frauen ihre Arbeit nieder. Und damit ist nicht nur gemeint, dass sie nicht in die Erwerbsarbeit gegangen sind. Auch alle unbezahlte Arbeit übernahmen sie an diesem Tag nicht und siehe da: Das ganze Land kam zum Stillstand. Um ihre Botschaft unmissverständlich zu machen, versammelten sich rund 20.000 Frauen am Lækjartorg, dem zentralen Platz in der Hauptstadt Reykjavík, für eine Demonstration gegen Diskriminierung und für Gleichberechtigung, faire Bezahlung und bessere Kinderbetreuung. Mit Erfolg: Ein

Jahr später wurde Gleichberechtigung gesetzlich festgehalten und mit Vigdís Finnbogadóttir 1980 zum ersten Mal eine Frau als Präsidentin gewählt – weltweit. Auch heute noch ist der Inselstaat ein Vorbild in Bezug auf Gleichberechtigung. Beispielsweise hat Island weltweit den kleinsten Gender Pay Gap und wird auch heute noch von einer Frau regiert. Kleiner Fun Fact: Island gilt als eine der glücklichsten Nationen weltweit. Zufall?

Quelle: Hans-Böckler-Stiftung (2020): Rätselhaftes Fundstück: Frauenstreik auf Island. Magazin Mitbestimmung, 06/2020. Verfügbar unter: <https://www.boeckler.de/de/magazin-mitbestimmung-2744-frauenstreik-auf-island-28994.htm> (Zugriff: [04.01.2026]). ■

ISLAND IST BEKANNT FÜR SEINE ATEMBERAUBENDE NATUR UND FÜR SEINE STARKE GLEICHBERECHTIGUNG.

Buchtipps

Ihr taucht beim Lesen gern in andere Realitäten ab? In unseren Buchtipps findet ihr bestimmt neuen Lesestoff!

Für Wichtel

- Greta und die Großen – Zoe Tucker (2019)
- Die besten Weltuntergänge. Was wird aus uns? Zwölf aufregende Zukunftsbilder – Andrea Paluch (2021)

Für Pfadis

- Die Welt von der ich träume – Marie Pavlenko (2021)
- Somniavero. Ein Zukunftsroman – Anja Stürzer (2011)
- Lui in der Draußenwelt – Yvonne Richter (2016)

Für Caravelles

- Sanctuary. Flucht in die Freiheit – Paola Mendoza, Abby Sher (2021)
- Legend. Fallender Himmel – Marie Lu (2014)
- Die Bestimmung – Veronica Roth (2011)
- Shatter Me – Tahere Mafi (2023)
- Die Tribute von Panem – Suzanne Collins (2008)
- The 100 – Kass Morgan (2013)
- Hüter der Erinnerung – Lois Lowry (1933)
- The circle – Dave Eggers (2013)
- Black Out – Andreas Eschbach (2010)

Für Ranger

- Der Report der Magd – Margaret Atwood (1985)
- Herr aller Dinge – Andreas Eschbach (2011)
- Corpus Delicti: Ein Prozess – Juli Zeh (2009) ■



Foto: Daniela Pauker



Bestelle unter
WWW.PSG-BOUTIQUE.DE
 BEI FRAGEN schreibt an
BOUTIQUE@PFADFINDERINNEN.DE
 oder ruft an unter:
0211-44 03 83-10

**DIE PSG-FLEECEJACKE
 IST WIEDER VERFÜGBAR!**

Ihr habt es euch gewünscht, die kuschelige
 Fleecejacke gibt es jetzt wieder in den Größen XS
 bis XXL in unserem Onlineshop.

Hol dir deine eigene PSG-Fleecejacke mit dem
 „Pfadfinder*in“ Stick für **49 €**.




Liebe Eltern,

Ihr Kind ist begeisterte Pfadfinder*in?
Sie möchten unterstützen, dass die
 PSG auch in Zeiten knapper werdender
 öffentlicher Mittel jungen Menschen
 Freiräume und tolle Erfahrungen
 bieten kann?

Dann sollten Sie die
 Stiftung Pfadfinderinnen
 kennenlernen!

www.stiftung-pfadfinderinnen.de



IMPRESSUM

Olave, Zeitschrift der Pfadfinderinnenschaft
 St. Georg

HERAUSGEBER

Pfadfinderinnenwerk St. Georg e. V.
 Carl-Mosterts-Platz 1
 40477 Düsseldorf
 Tel: 0211-440383-0
 Fax: 0211-440383-22
info@pfadfinderinnen.de
www.pfadfinderinnen.de

REDAKTION Anna Klüsener (v. i. S. d. P.),
 Anna Dietz (Chefredaktion),
 Daniela Pauker (Chefredaktion),
 Charlotte Busch (Chefredaktion)

KONTAKT

redaktion-olave@pfadfinderinnen.de

ANZEIGENVERWALTUNG Daniela Pauker

GESTALTUNG DES SCHWERPUNKTTHEMAS
 DV Augsburg

MITARBEIT AN DIESER AUSGABE

Rebekka Graf, Franz Hankl, Jojo Hankl,
 Annalena Leinauer, Johanna Mayr, Verena
 Müller, Lara Schuster, Julia Stöckner,
 Sophia Vogel

LEKTORAT Daniela Wieland

DRUCK SENSER DRUCK GmbH, Augsburg

LAYOUT buenasoma, Klaus Mader,
 Sarah Hennes

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben
 nicht immer die Meinung der Redaktion wie-
 der. Die Redaktion behält sich die Kürzung
 von Artikeln und Leserbriefen vor, ebenso
 in Einzelfällen unter Berücksichtigung der
 gesetzlichen Grundlage die entsprechende
 Bearbeitung von Veröffentlichungen.

Klimaneutral mit Ökostrom und Biofarben
 auf 100 Prozent Recycling-Papier mit blauem
 Umweltengel hergestellt.

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Cardenio Modern designed by Nils Cordes